

**Zeitschrift:** Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern  
**Herausgeber:** Historischer Verein des Kantons Bern  
**Band:** 8 (1872-1875)  
**Heft:** 3

**Artikel:** Urkunden der Bernischen Kirchenreform  
**Autor:** Stürler, M. v.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-370763>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Urkunden

der

## Bernischen Kirchenreform

von

**M. v. Stürler,**

Staatsschreiber.

~~~~~  
Zweiter Band.  
~~~~~





## Vorwort.

---

Im Jahre 1855 begann unsere Vereinschrift die Veröffentlichung der Quellen, welche auf die bernische Kirchenreform Bezug habend im hiesigen Staatsarchive sich befinden. Man wollte grundsätzlich nicht über das Hoheitsgebiet des damaligen Bern hinausgreifen, selbst wenn dieses sich an einer äußern Action mehr oder minder, unmittelbar oder mittelbar betheiligt hatte. Allein des Zusammenhangs der Thatsachen halb ließ sich das nicht haarscharf durchführen, so daß nun vielleicht der eine Forscher zu viel, der andere zu wenig Abweichungen von der Regel gefunden hat. Wir beharren gleichwohl, Nothfälle abgerechnet, auf dieser Regel, weil anders der Stoff unendlich sich mehren und hierdurch dem Eigenbilde unseres Reformationswerkes Eintrag geschehen würde.

Der Form nach sollten unsere „Quellen“ zunächst unter drei Zeitabschnitte gebracht werden, deren erster Anfang Kampf und Durchbruch der Reform, von ungefähr 1520 bis zum 15. März 1528, der zweite deren Verbreitung ringsum und nach Außen hin, vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536, der dritte ihre Heimfuchung durch innere Zwistigkeiten, vom 20. October 1536 bis zum 22. November 1546, zu umfassen hatte. Sodann sollte innerhalb dieser Zeitabschnitte der Stoff gesondert werden in 1) Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, betreffend das Reformations-

wesen im Großen und Kleinen; 2) Erlasse dieser Behörden, und zwar a. unmittelbare, wie Mandate, Sprüche, Missive, und b. mittelbare, wie Instructionen, Abscheide, Verträge; 3) amtliche Zuschriften, wodurch die gedachten Erlasse provocirt worden und 4) Privatacten, z. B. theologische Abhandlungen, Briefe der Reformatoren, Reimproducte u. s. w.

Mit dem Jahr 1862 war die Publication des ersten Hauptabschnittes zum Schlusse gelangt. Bevor der zweite in Angriff genommen wurde, schien es zweckmäßig, den Freunden der Geschichtsforschung Zeit zu geben, sich über Wesen und Form dieser Publication ein Urtheil zu bilden, und allenfalls Vorschläge oder Rätze bezüglich der Fortsetzung kundzugeben. Leider ist nichts erfolgt, als daß da und dort mit Befriedigung ausgesprochen worden, das Veröffentlichte habe dem Geschichtstudium wesentlichen Vorschub geleistet. Dagegen kommen wir nun selbst zu erklären, daß uns die 1855 angenommene Sönderung des Stoffes in vier Klassen nicht mehr gefällt, und zwar deßhalb, weil sie zum Nachtheile der Verwerthung desselben das Zusammengehörige zersplittert und damit Uebersicht und Arbeit wesentlich erschwert.

Statt vier Klassen werden also der zweite und dritte Hauptabschnitt bloß z w e i enthalten, eine für die Verhandlungen der obern Regierungsbehörden, bestehend in Auszügen der Rathsmanuale, welche letztere damals noch lediglich die Minuten des functionirenden Stadtschreibers oder Rathsschreibers bilden, und so gleichsam die Registratur des Mehrtheils der Erlasse und Acten aus den bisherigen Klassen II. III. IV. darstellen, — und eine andere für alle diese Erlasse und Acten nach ihrer Zeitfolge, unter dem verkürzten Titel „Urkunden und sonstige Zeugnisse.“ In Betreff des Uebrigen, mit Einschluß der Kürzungen und der Schreibung, bleibt es bei dem, was im Vorbericht zum ersten Hauptabschnitte angezeigt ist.

Zum Schlusse noch eine persönliche Sache. In jenem Vorberichte finden sich nebenbei folgende Zeilen: „Wer das „reiche Material schon durchforscht hat, kann sich nicht ver-  
„hehlen, daß die Veröffentlichung desselben manche früher mit  
„Liebe gepflegte Anschauung der bernischen Kirchenreform wesent-  
„lich modifiziren, daß sie vorzüglich dem protestantischen Theo-  
„logen, sowie dem feurigen Protestanten überhaupt schmerzliche  
„Enttäuschungen bringen wird. Aber am Ende ist's doch nur  
„aus der Wahrheit, daß alle Lehre der Geschichte rein und  
„fruchtbar quillt; in der Wahrheit Dienst werden unsere Ein-  
„bußen durch neue Gewinne sich ersetzen lassen.“ Diese Worte  
scheinen in katholischen Kreisen ganz irrig verstanden und aus-  
gebeutet worden zu sein.

Es veranlaßte das zwei Berichtigungen: die eine gieng von mir aus („Bund“ von 1863, Nr. 247), und lautete also:

„Ein Referat im „Bund“ über die letzten Verhandlungen  
„des Piusvereins zu Einsiedeln, das mich auf die unerwar-  
„tetste Weise mit den Bestrebungen desselben in Verbindung  
„bringt, hinwider dem gesammten protestantischen Publikum  
„gegenüber in ein schiefes Licht stellt, nöthigt mich zur folgen-  
„den Erklärung.

„Obgleich ich den Präsidenten des Piusvereins, Herrn  
„Scherer von Solothurn, seit Jahren als Mitglied der schwei-  
„zerischen geschichtsforschenden Gesellschaft kenne, bin ich mit  
„demselben bis jetzt in keinerlei schriftlichem Verkehr gestanden.  
„Er hat daher eine Zuschrift von mir unmöglich der Ver-  
„sammlung vorlesen können.

„Vorläufig erkläre ich mir den Irrthum so, daß ich an-  
„nehme, der Herr Präsident habe aus meinen „Quellen zur  
„Geschichte der Kirchenreform in Bern“, die unser historische  
„Verein im „Archiv“ herausgegeben, einzelne Urkunden, Schrei-  
„ben u. s. w. mitgetheilt, die vom katholischen Standpunkt

„aus gegen Dieses oder Jenes im Gange der Reformation sich  
„ausbeuten lassen.

„Wenn unsere katholischen Eidgenossen aber einmal mit  
„der gleichen Treue und Vollständigkeit ihre „Quellen“, die  
„nemliche Zeit betreffend, veröffentlichen, so bin ich schon  
„jetzt überzeugt, daß wir Protestanten daraus wenigstens eben-  
„soviel günstige Dinge für die Kirchenreform werden schöpfen  
„können, als sie aus den unsrigen gegen dieselbe.“

Die andere Berichtigung brachte, unverlangt, wenige Tage  
später ein an mich gerichteter Brief des Präsidenten des Pius-  
vereins, der hier vollständig wiedergegeben wird.

Adresse: Hochgeachteten Herrn, Herrn  
Staatschreiber von Stürler, in Bern.

Rigi-Kaltbad, 11. September 1863.

Tit.

„Seit einigen Tagen außer dem Bereich der Zeitungs-  
„welt, sehe ich so eben aus Ihrer Erklärung (Bund Nr.  
„Montag), daß die Presse durchaus irrig über die Verhand-  
„lungen, bezüglich der Herausgabe eines Archivs für die  
„schweizerische Reformations-Geschichte, berichtet hat. Ich be-  
„schränkte mich, aus der Vorrede ihrer gedruckten, verdienst-  
„vollen Arbeit einige Stellen zu verlesen, um dadurch die  
„Bedenken zu heben, welche man oft auch in katholischen  
„Kreisen gegen die Veröffentlichung der Reformationsacten an-  
„trifft. Die Wahrheit kann gewiß nur gewinnen, wenn alle  
„Acten treu und vollständig an das Tageslicht gefördert werden.  
„Daß das „Archiv“, welches in der Piusversammlung ange-  
„regt wurde, einen historischen, objectiven Charakter haben soll,  
„werden Sie aus dem daherigen „Bericht und Antrag“ ent-  
„nehmen, den ich Ihnen zusenden werde, sobald ich wiederum  
„in die Niederungen herabgestiegen. So leid es mir thut,  
„daß diese Angelegenheit Ihnen Unannehmlichkeiten verur-

„sacht hat, so freut es mich doch anderseits, dadurch Anlaß  
„erhalten zu haben, über das angeregte Archiv mit Ihnen in  
„Berührung zu treten. Unter Versicherung besonderer Hoch-  
„schätzung

„Ergebener

„Gf. Th. v. Scherer.“

Einzig weil es von Zeit zu Zeit öffentlichen Blättern be-  
liebt, auf den alten Irrthum zurückzukommen und nebenbei  
ein Stücklein Verdächtigung mitlaufen zu lassen, wie z. B.  
im „Grütlianer“ vom 10. September 1873, hat es mir  
nöthig geschienen, durch Publication obiger Berichtigungen den  
wahren Sachverhalt, besonders für die Leser unserer Reforma-  
tionsacten, zu fixiren.

Bern, den 28. November 1873.

M. v. Stürler, Staatschreiber.

# Quellen

zur

## Geschichte der Kirchenreform in Bern.

---

### Zweiter Abschnitt.

Verbreitung ringsum und nach Außen hin,  
im Zeitraume  
vom 16. März 1528 bis zum 19. October 1536.

---

#### I.

##### Verhandlungen der Regierungsbehörden.

1528. Montag 16. Martii. N. & 60.

Herrn Timothe sine Pfrund zun Barsüßen.

(Rathsmニュアル Nr. 217, S. 28.)

Den grauwen Schwestern, so us dem Hus wellen, jeder ir zubracht Gut und 20 Gulden für ir Arbeit.

In der Rathpflägun Hr. Schultheißen und Kilchherrn zu Bollingen berürend, ist geraten und erkandt, daß der Kilchherr min Herrn Schultheis, am Stab, by Trum, an Eides Statt entslagen sölle, nach der Statt Recht, und gereden, daß er im ungütlich und unrecht than, und wüßse nüt von im dann einem Ceren biderben Man. (S. 29.)

Die von . . . . . und Stoufberg des Kilchgangs halb schidigen; sich erkunden, was das Kilchli vermag; des Kilchgangs halb.

1528. Mittwoch 18. Martii. R.

An Fryweibel von Ronolfingen von der Huren wegen, daß sy (die) hinweg wyßen, und niemandß solich Inzüg habe, huse noch hofe, by 10  $\text{R}$  Buß.

An Amman und gmein Kilchgnossen zu Ruegisperg: von den Ceremonien stan, old aber Montag har. (217, S. 32.)

An Vogt zu Buchsy und gmein Kilchgnossen zu Bremgarten: dißen by der Pfrund lassen, old Freitag har.

Ist Lur Schwyzer, der Predigermünch gsin, Jakob Wyssen verdingt jürlich umb 20 Sonnenkronen und 5 Müdt Dinkel.

An gmein Kilchgnossen zu Rotelfingen: den Pfarrer nit beschrien am Cangel; wo er aber nit prediget die heilige Schrift, M. Hrn. anzöugen, werden sy versechen. Meier von Oltingen, Freitag har. (S. 33.)

An Schultheissen zu Thun: beid Helfer von Hiltorfingen har ab wyßen, Freitag frü hie ze sin. (S. 34.)

1528. Donstag 19. Martii. R.

Dem Bruder zu St. Oswald die Weid gelichen bis Jars . . . . (S. 35.)

An die von Belp: H. Hans by finer Pfrund belyben lassen und nükit darvon nemen bis uf M. H. Bescheid. (S. 36.)

1528. Freitag 20. Martii. R.

Gan Luzern: Benner Bischof, von Werd.

Haben die Boten widerpracht, was sy zu Torberg gehandelt. (S. 39.)

An Hofmeister zu Rüngsvelden: 20 Bett mit ir B'reitschaft haruf schicken gan Torberg, nit die besten noch die bösten.

Haben M. H. geraten, daß Her Cüntzli die Statuta bezalen soll, ouch die Andern, denen es nit nachg'lassen.

An Schultheissen zu Thun: den Helfer zu Hiltorfingen bim Eid harwyßen; wo nit gehorjam, harab führen.

(S. 40.)



Haben M. H. geraten, daß Bracher von Hindelwand M. Hrn. entslachen jölle in des Statthalters Hand, der Worten die er geredt, daß man mit fulen Sachen umgang und bruche Judenbücher; vom Zwingli die Red gehalten; und soll den Costen abtragen.

Ist die Entslachnuß beschehen, by Trüwen, an Eides Statt; hat die Entslachung gethan. (217, S. 41.)

**1528. Samstag 21. Martii. R.**

Sollen die Frouwen von Niegssouw die 40 Gulden, so abgelost sind, niemand's vordern, angesehen daß die Pfründerin tod, und sunst vyl Guts von ir haben.

Ist der Propst von Buchs abgevertiget; im ein Brief. (S. 43.)

**1528. Montag 23. Martii. R. und 60.**

An Vogt von Nidouw — (der) Jarzyten (halb). (S. 45.)

An Abt und Vogt zu Trub: wo der jekig Pfarrer zu Oberburg nit geschickt, aldan in denne wysen, und Hrn. Michel dar lassen kon.

An die Boten zu Jnderlappen: morn z'Nacht hie sien, von dero von Grüningen wegen. (S. 46.)

Her Bernhard Hug die Pfrund zu Grenchen im Ergouw gelichen.

An die Predicanten: in der Insul predigen, wie sy eins worden. (S. 47.)

Der Frümesser von Schwarzenburg soll M. Hrn. der Worten entslan, so er geredt: die Luterschen Reiben syen daran schuldig, daß der Provincial abgescheiden sye, und M. Hrn. über in nützig ze herschen. Soll ingeleit werden, und von der Pfrund gestoßen. (S. 48.)

Lechina ir zubracht Gut und 100 Gulden, wie den andern Klosterfrouwen, was sy erzöugen mag. (S. 49.)

**1528. Zinstag 24. Martii. R.**

An Kilchhern zu Kilchberg: anstatt der Meß zu Kernenried, das Gogwort verkünden.

Sollen die von Ried und Kalnach gan Barga ze Kilchen gan, bis uf wytern Bescheid. (217, S. 50.)

An gmein Kilchgnossen zu Rein: M. H. wellind gehebt han, daß der Kilchherr da blybe, so er sich nit uneerlich gehalten, und das Wort Gots trumlich verkündt, und er 3 Predigen in der Wuchen (halte); dan M. Hrn. können nit nachlan, daß sy on gnugsame Ursach einen verstoßen, umb einen andern anzenemen.

An Bogt von Armangen: Segesser die Pfrund abkünden, und Hrn. Jörg zun Barfüßen hinab. (S. 51.)

Caspar Wulser Sach von Künigsvelden, von der 40 Gulden wegen an ein ewig Liecht, stillgestellt, bis M. H. über solich Hendel sitzen und ein Ansehen usschicken. (S. 52.)

**1528. Mittwoch 25. Martii. A.**

Gundiswyl halb ist geraten, daß M. Hrn. nit können dulden einen Priester der nit M. H. Mandat geläbe; und die von Luzern M. H. nit so vast ersuchen. (S. 54.)

Ist denen in der Herschaft Nidouw und Erlach ein eigen Capitel vergönt. (S. 55.)

An Bogt von Loupen: den Pfarrer von Nüwened harwysen, und all die Brief, so zue Kilchen gehören, harbringen. (S. 56.)

An Tschachtlan zu Niderribental: die Güter, so unser Frouwen zu Rötigen durch biderb Lüt geben, unverendert belyben lassen.

Cristan Gurgi zu Wissenburg . . . . in die Rebi von der Red wegen: M. Hrn habend vil Pfaffen berüft uf die Disputag, und wüssen nit was sy da schaffen, dan daß sy groß Hufen da schiffen, damit vyl Bibelen wachsen. (S. 57.)

**1528. Donstag 26. Martii. A. und B.**

Zwinglis Sach und Niseneder: sind beid Urkundt geläsen, und begert der Urteil.

N. verträumt gnug gestellt, dan nit möglich harzebringen.  
Beider Syt zum Rechten gseht.

Act.: wie die Urteil M. H. usdruckt, entslan oder  
underrichten.

N. in des nit zogen, hett in ouch nit darfür, dan von  
Hörsägen.

Act.: ruft Statrecht an.

Ist geurteilt: sidmal N. sin Best than, und den Vorsager  
nit mag harbringen, und aber er im gichtig lut der Schrift, und  
also von Hörensagen gered, daß er in der Worten am Stab  
entslachen sölle und greden, er heig im die Wort zugleit us  
Hörsagen, und nüt von im wüsse dan einem Cerenman, und  
zimlichen Costen abtragen. Urfund gevelt. (217, S. 58. 59.)

An Capitel zu Fridt, als ich weiß; mit den Priestern,  
so uf M. H. Ertrich sind teile. Darumb ein Antwurt.

Ist die Ordnung der Decanen und Camerer gevertiget,  
und inen die vorgelesen; die haben sy gelobt. (S. 60.)

Buchse, Frouwenbrunnen und Andere: daß M. Hrn. den  
Apt nit entwert; übel in irem gehalten; wie vor inen geschriben,  
wo er sich burlichen handle, daby blyben; wo er da stürbe  
oder vorsäche, die Güter nit hinus lassen; haben darzu Recht  
und Glimpf. (S. 61.)

Das Nachtmal des Herrn, wie die Predicanten das ge-  
stellt, ist gevertiget.

Den Dechanen jedem ein oder 2 Disputazen und Sta-  
tuten. (S. 62.)

1528. Freitag 27. Martii. R.

Dem Caplan zu Büren 1 Gulden durch Gott.

An Amman zu Frouwenbrunnen von des Bogts und  
Schmids wegen, daß sy rüwig syen, und wo inen etwas an-  
glegen, harkon. (S. 63.)

An gmein Kilchgnossen zu Frutingen: M. H. habind sy  
mit einem Kilchherrn versehen, namlich dem Schaffner zu  
Jnderlappen, dann der alt nit dermaßen bere dt, daß er den  
Canzel versehen mog. (S. 64.)

1528. Sontag Judica (29. März). R.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Her Jörg zu Zunderlappen soll hinuf gan Briens feren, und die Lüt verfechen mit Predigen und anders; und wen er gnugsam und den Underthanen g'valt, im ein Fürdernuß an die collatores.

An Vogt von Buchs: M. H. berichten, ob die Puren gehorsam sin old nit, damit man morn die Burger besamle.

Den Apt von Erlach beschriben. (217, S. 69.)

1528. Montag penultima Martii (30. März). R. u. B.

Haben die Boten so zu Zunderlappen gsin widerpracht, was sy da oben gehandelt.

Hand die Goghuslüt M. H. geschworen; hand Propst und Capitel das Goghus mit allem sinem Anhang unbetwungen, unbetrogen übergeben; darumb soll Brief und Sigel ufgericht werden.

Die Ueberkomnuß mit den Priestern zu Zunderlappen ist bestätigt. (S. 72.)

Den Closterfrouwen (von Interlachen) noch jeder 100  $\text{fl}$ , angends in Manokfrist, wen eine us dem Closter gat, oder gemanet hand; und die noch nit gemanet, ir fry libig vervangen Gut, sy sien jek oder vor us dem Closter gangen, und darnach all Jar 100  $\text{fl}$ , bis voller Bezalung, und sollen quittieren. (S. 73.)

Ist denen von Buchs ir Pitt abgeflagen; und sollen bezalen und gehorsam sin, wie von Alter har, und sy ouch schuldig sind, gelobt und geschworen hand; wo sy das nit thun, ab den Gütern, so sy vom Hus Buchs empfangen hand, züchen nach Landsrecht. (S. 75.)

1528. Zinstag ultima Martii (31. März).

(R. und 60.)

An Vogt zu Zunderlappen: von des Helfers wegen zu Hasle ein Widem machen, und an M. H. bringen. — Amptman sich

vorhin erkunden da oben, was ein Kilchherr hab, und 100 Gulden dem Helfer darus, wo er nit mer dan 70 Gulden.

An Hofmeister zu Künigsvelten: sich erkunden der 30 Gulden, Künigold von Grafeneck und Lutscherin ordnet, und M. Hrn. nechst berichten. An Gardian Balthasar Maler 6 Gulden für sinen Abzug. (217, S. 77.)

Der Behufung halb dem Kilchherrn zu Künig bestat, wie der Sackelmeister und ander das angesehen. Sin corpus: 20 Müdt Dinkel, 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 20  $\text{fl}$ , ein Mettli, ein Kue ze winteren und Gärtli ze machen.

An die von Mülinen und Puren zu Talheim des Lüt-priesters halb. (S. 78.)

Farello die Reformaz, Loufbüchly, Nachtmal des Herrn; und umb Predicanten luegen und die anstellen.

Dem Kilchherrn zu Rüweneck corpus: 20 Müdt Dinkel, 10 Müdt Rothen und 10 Müdt Haber, jede Fronvasten 10  $\text{fl}$ , sampt den Matten und Aekern, so zu der Pfrund gehören.

Bendicht Schürmeister die Pfarr zu Bargaen gelichen. (S. 79.)

Her Hans Boß ein Fürdrung gan Münster, von der ledigen Pfrund Gundiswyl. (S. 80.)

### 1528. Mittwoch prima Aprilis. R.

Gan Luzern von dero von Rinach wegen, und wo Etlich nüm Kilchen müßten buwen, nach Markzal, Zins, Zenden dahin kommen, als billich ist.

An Vogt von Lenzburg: den Priester von Gundiswyl anhalten, an Stat der Meß zu Weinwyl predigen zu 15 Tagen.

An Hrn. Berchtold: gan Jegistorf ze predigen.

Die von Rinach gan Gundiswyl Kilchrecht thun; doch mogen si ein Platz zu Rinach usgen da sy Predig hören, und mit der Zyt ein Kilchen da machen; M. Hrn. ouch das Best thun. (S. 82.)

An Vogt von Buchse: Freitag Morgens ein G'mein besamlen; M. H. werden ir Botschaft da han, mit inen ze reden. Wo sy nit g'horfam, das Recht fürslan zu Biel, und Friburg und Soloturn richten; Rechtstag Montag. Wo sy uf die Landtlüt tringen,\* fürhalten, wie parthiisch; wo sy nit rech-g'stendig, an die Burger langen. (217, S. 83.)

Ufzeichnen die wider M. H. rechtigen: Ruf Ubert, Hans Matti zu Obersibental; Stolz, der Schnider an der Lend; Kempfen, Hans Arr. — Berechtigten nach Ostern.

An Benner und gmein Landlüt zu Obersibental: M. H. wollen diser Zyt stillstan und das Best thun, doch nit dulden, daß Jemand's wider das Wort Gots predige und die 10 Slußred; Predicanten zuschicken, die sy nit verfören. Her Ubert stillstan, sidmal er sich d'heiner Parthy unterschriben; wo er aber die Meß handthabe, harab und M. H. underrichten — Zweisimmen. (S. 83. 84.)

Sind der Goghuslütten von Znderlappen Poten erschinen, und ir Artickel verhört; daruf geraten, ein Botschaft hinuf ze schicken bis Johannis, der Gütern halb, so zerritten, inen ze Hilf komen und gnädigklich bedenken, und über die Artickel sitzen, Brief besichtigen, und sy darnach berichtigen in Schrift.

Ueli Louber soll den Propst (von Znterlachen) entschlagen, „daß er dem Propst Unrecht than, daß er grebt, er heige das Closter feiblich ufgen.“

Die Boten, so hinuf ryten werden, dem Kilchherrn zu Gsteig sin corpus ze schöpfen Gwalt han. (S. 84. 85.)

Fünf (Sonnenkronen) für den Bum soll der Pfaff ze Erlenbach bezalen.

Corpus der Pfrund uf Stoufen schöpfen, und an M. H. bringen. Söllen der Pfarrer und Caplan uf Stoufen ein Predig umb die andre thun, als lang M. H. gevallt; iren Helfern zu Lenzburg Zyl ushalten. (S. 86.)

Zunder Burgfart von Hallwyl vergönt, das Wort Gots predigen lassen in siner Capell; doch ander Kilchrecht thun uf



Stoufen. Denen von Meriden erloubt, by inen Predig ze lösen, mit obbemeldter Lütung; den Rildgnossen zu Stoufen deß ein Befandnuß. (217, S. 87.)

1528. Donstag 2. Aprilis. R. und 60.

An J(unfer) Diebold von Erlach: Hegel die Zierden und Bilder in der Injel haruszgen, was er oder sin Mutter geben; Hegel ein Befandnuß. (S. 89.)

Söllen die von Lenzburg iren Predicanten in der Statt versetzen von den Capellanien. — Wan z'nechst der Hofmeister haruf kumpt, werden M. H. das Corpus uf Stoufen bestimmen.

An Schultheiß und Rat zu Huttwyl: disen (Jacob Guldin von St. Gallen) predigen lassen und in versuchen. (S. 90.)

Der alt Lütpriester zu Muri Pfarrer zu Affoltern im Emmental, uf Versuchen.

Soll den Schumachern ein Kelch werden, und was sy erzöugen das Ir sin.

Dem Hrn. Meister zum Hl. Geist 200 Gulden, und Hrn. Hans 100 Gulden für iren Abzug. (S. 91.)

An Fryweibel: die von Messen anhalten ruwig sin, und den Priester nit berechtigen, ine usrichten.

Archerin, der wyssen Schwester, ir zubracht Gut und ir Verschrybung harusz. (S. 94.)

Her Schnewli zun Barfüssen; .. sin Hus zu M. H. Handen.

Sollen die 3 Mandament by der Endrung beliben und niemands darumb förchten; werden M. H. sy handhaben und schriben den Anstoßern, daß sy sy nüt schmußen, M. H. würden's nit liden, sondern vendllich annemen bin Helfen; desglichen die von Ormont noch bis Pfingsten, doch inen einen Predicanten geben, der inen predige Inhalt der 10 Slußreden; wo ir Rildherr old ander darwider, sy entsetzen.

An Bogt von Aelen: by M. H. Guld all die fachen, so den Farellum überfallen; ouch Giro, so den geslagen; und nit uslassen, sy geben dann Bürgschaft, was M. H. uf sy legen; wo sy nit Bürgschaft finden, (sie) us dem Land wyssen; Farello Schirm halten. (S. 92. 93.)

1528. Freitag 3. Aprilis. R.

Haben M. H. geraten, zwen des kleinen Rats den Predicanten zugeben, die die Pfarrer, denen man Pfarren verlicht und empficht, examinieren im Weibeltübli, oder wo es ihnen gelägen, all Tag. (217, S. 95.)

Vater von Torberg Montag har.

Das Huß zu St. Oswald, Matten und Weid an das Cloß Trachselwald geleit.

An Vogt von Aelen: Farello ein Schirmbrief; by Lych, Er und Gul die strafen, die in beleidigen mit Worten old Werken. (S. 96.)

An in: die Predicanten, so wider die Slußred predigen, von iren Pfründen stoßen und M. H. berichten, und d'hein lassen predigen dann Farellum und die er bestellt.

Sollen die von Noville und Chesse (Chessel) sich M. H. gleichförmig machen. (S. 97.)

Soll der alt Lütppriester zu Frutingen helyben, uf sin Erpieten; inen schryben, ouch wie vormals, daß sy sich M. H. gleichförmig machen, früntlich.

An Tschachtlan von Frutingen: M. H. vernemen, wie der Tschachtlan einen Statthalter gesezt, namlich den Schriber, der nun zupart und Ecken Büchly list; daran M. H. Misgefallen, daß der Tschachtlan solichen gesezt, er wüsse's oder nit; daß er in rumig lasse und stilstande, am Recht geläsen worden; daß sy ein andern setzen. — Züricher (zum) Statthalter zu Frutingen erwelt. (S. 98.)

An Statthalter zu Mesche: disen Meister Simon Sontag predigen lassen.

An Vogt zu Sumiswald: den Rouf des Huß zien, und den Priester drin setzen. ....

Her Michel Pfarrer zu Oberburg bestellt. .... (S. 99.)



1528. Samstag 4. Aprilis. R. und B.

Sind Min Herren rätig worden, den beschribenen Rechtstag zu besuchen (von Buchsee wegen). (217, S. 101.)

Ist geraten, daß ein Fenster in der Izel gemacht soll werden, daß man ins Kor sehen mog, ob die Nunnan Predig. losen oder nit; und inwendig ein Thür darfür machen, ze besliessen nach der Predig. (S. 102.)

1528. Montag 5. Aprilis. R.

Soll der Lütppriester von Borgen in das nüm Capitel Erlach gan.

Her Bertschli Dechan desselben erwelt; hat die Statuta gelobt.

Sollen die Gözen zu St. Johans zu Erlach dannenthan werden (am Rande heist es: stat an bis Meyen von des Abts Bitt wegen), und da gehandelt, wie in andern Clostern; was er (der Apt) aber gemacht von Bildern, mag er hinführen wohin er will, sover es dannen kömme; doch der Apt in seiner Wirde und Ampt beliben. (S. 104.)

Dem Vater zu Torberg 1200 ₰; 100 Gulden bar, und darnach all Jar 100 Gulden bis voller Bezahlung, und die Pfrund zu Krouchtal, und dem Vogt hilfflich sin; und ufgericht Brief für alle Ansprach.

Mathias Wunderer von Bissingen, Wirtemberg, dem Meister zum Hl. Geist, 220 Gulden Bernwerung für alle Ansprach; ein offnen Brief sins Abscheids; soll quittieren. (S. 105.)

Den grauwen Schwestern jeder zu den 40 ₰ 5 Müdt Dindfel. (S. 106.)

1528. Zinstag 7. Aprilis. R.

Meister Simon Kilchherr zu Nefche erwelt.

Sind beider Stetten Boten erschinen und Meier von Biel, von dero von Buchse wegen, und nach langer Red und allerhydt gebrucht, hand die von Buchse eins Fürsprechen von den

dryen Stetten begert und an Stollli gesprochen; hat keiner ir Red wellen thun. Sind ir Artikel verläsen und die Brief, und aber gefragt, ob sy g'horfam sin (wellen) oder nit. Haben sy nochmals betten; und einer under inen, Torman, geredt: das Evangelium gebe nit zu, daß er einem werden müsse, der me het dann er. Ist im geantwort nach finer Frag. Da haben sy gredt: wo man Meß da hette, so thäten sy wie von Alter har; und Vogt Rüing gredt: ein Bruder soll mit dem andern teilen.

Der Amman hetz nie fürgnon; wolten mit wüffenthaster Tading vertrauen, so sy gesprochen; vermogen M. H. die drei Stett gan Biel, so vermog man sy ouch gan Buchse; und haben sich des erpoten da us und hie.

Uf solichs ist ein Rechtstag angelegt gan Buchse, namlich uf Montag nach Quasimodo (April 20.)

Aber gefragt, ob sy gehorsam sin wellen oder nit; haben sy geantwort: sy wellen ab den Gütern zien, wie inen die Antwort geben ist.

Uf solichs gefragt, ob sy all des Willens (seien). Hat Turs Rung sin Gut ufgen; Hans Hofer ouch; und wollt Hemann von Boumgarten sin Gut ufgeben, wenn man im sin Lenschaft bezahlt als lieb im die ist. Darüber die Boten mit inen gredt. Ist by vordriger Tagsatzung belyben, an Apellieren. Haben Verband g'non bis Samstag. (217, S. 110. 111.)

Difem, Johannes Sigfrid, die Pfrund zu Huttwil gelichen.

An Schultheißen zu Thun des Helfers halb zu Ansoltingen, der mit dem Meitli gehandelt; wo dem also, in harbringen. (S. 112.)

1528. Mittwoch 8. Aprilis. A. und B.

Bruder Peter für alle Ansprach 600  $\text{R}$ , und jürlich für sin Jarlon 10 Gulden, und sin Bekleidung, diewyl er da dienet.

An Junfer Batt von Scharnachtal, pittlich: disen von den Kinden wegen Popharts lassen die Pfarr (Hilterfingen) ver-

sehen; wo das nit, den annemen, den Hr. Berchtold hinauf geschickt. (217, S. 114.)

Den Caplanen im Spital jedem 50  $\text{S}$ , und damit abgevertiget.

Her Häfeli all Fronvasten 10  $\text{S}$ , 40 Müdt Dinkel jährlich und 4 Soum Wins und 4 Müdt Haber, Libding. (S. 115.)

An Amman zu Kilchlindnach: den Pfarrer da uf Osterzinstag nach der Predig har. (S. 116.)

Soll man die Gößen zu St. Antoni verbrennen. (S. 117.)

1528. Osterdonstag (9. April). R. und 16.

Gan Soloturn: M. H. (haben) diser Zyt den Schaffner gan Winingen geschickt, die ze versehen; das Best<sup>e</sup> thüend, irer Collatur an Schaden; darumb Gewarsame. Wo sy aber den nit da lassen, einen andern darthun, der M. H. g'läbe. (S. 118.)

Haben die von Buchse irs Handels und Ungehorsame Gnad begert und M. H. beten, inen das verziehen und nit zu Argem ermessen; sich erpoten gehorsam ze sin, und Lyb und Gut zu inen setzen. — Soll ein Gmeind gehalten werden, und M. H. schweren; inen nüt nachlassen. Sontag über 8 Tag Gmeind. (S. 119.)

1528. Uf dem hüpschen Montag (13. April.) R. u. 16.

Ist angesähen, daß die Boten, so M. H. hinus vertigen uf Tagen, warhin sy kummen, d'hein Meß söllen losen; war aber einer für sich selbs rytet, mag (er) thun, was er will. (S. 122.)

1528. Mittwoch 15. Aprilis. R.

Ein Bottschaft gan Wyler, die Rödel, Zins, Gült ufzeichnen; Kilchenzierd, Brief und die Altaren dennen. (S. 127.)

An Hofmeister zu Rüingsvelden: . . . . der Kilby halb im Meien, daß er die darfommen, berichte, daß M. H. solichen

Costen nit me han wellen fürhin, allein den Armen geben,  
wie von Alter har. (217, S. 128.)

Meister Jacob Imeli, Pfarrer zu Dürrenrot.

An Vogt zu Jnderlapen, von des Pfarrers von Briens  
wegen; ime etwas fürsetzen bis Zyt des Jngangs der Nutzung  
des Corpus, und was gefallen, im volgen lassen. (S. 129.)

An Tschachtlan von Frutigen: die anzöugen, so sy  
schmühen; allwegen M. H. gnädig gsin, oder sy daran schuldig.

Die Clöster nit zerstört, daß M. H. den Nutz nemen.  
(S. 130.)

Soll der Pfaff von Ansoltingen, der so schandlich mit  
dem kleinen Meitli gehandelt; Eid geben, ane Gnad us dem  
Land zien und Wib und Kind mit im führen, und den Costen  
geben. (S. 131.)

1528. Donstag 16. Aprilis. R.

Martinus Spichti dem Carthusier ein Brief der 40 Z  
Libdings.

An Vogt von Trachselwald: den Hrn. von Krouchtal  
gan Criswyl führen, und da präsentieren, und die Kilchgnossen  
in versuchen. (S. 133.)

An Kilchherrn zu Bollingen: die Siechen versorgen mit  
Predigen, oder M. H. werden im die Pfrund abkünden.

An Schultheissen zu Thun: gan Ansoltingen, und mit  
des Caplanen Gelten rechnen, und die halbe verdiente Pfrund  
inen volgen lassen, nach Marckzal. (S. 134.)

1528. Fritag 17. Aprilis. R. und B.

Soll der Apt von Gottstatt die Pfarr versehen zu Gott-  
statt und die Kilchspel da zusamen, und im ein Corpus  
schöpfen; und mit im der Prelatur halb überkomen, wan er  
nit da blybe, oder M. H. in da nit lassen, daß er wüsse was  
das Sin sye. (S. 138.)

Gan Solothurn: des Tuschs halb der Kilchensegen ist jech  
M. H. nit glegen.

Das Mal uf der Kilby uf der Stift abgestellt.

(217, S. 139.)

**1528.** Samstag 18. Aprilis. R.

An den von Scharnachtal: sye M. H. Meinung, daß des  
alten Kilchherrn Tochtermann die Pfarr (Hilterfingen) versäche,  
sidmal der alt ine in sinem Costen han muß, und das von  
Poparts Kinden wegen.

An Vogt und an Apt zu Frenisberg: disen dryen (Jacob  
Spidler, Cunrad Thus, Anthoni Wirt, (von) Stein am Rin)  
jedem sin zubracht Gut harus geben. (S. 140)

Dem Apt von Gottstatt ist geordnet für das Corpus:  
die Matten bim Gotsshus, sind 6 Meder, Behufung im Closter,  
60 Gulden, Bischegen; für sin eigen Gut für einmal 1000 ₰  
für alle Ansprach. (S. 141.)

Dem Priester von Madismyl 20 Gulden für alle An-  
sprach. Dem Pfarrer zu Rapfersmyl 6 Sonnenkronen für sin  
Abzug. (S. 142.)

Soll der Pfarrer zu Ratolfingen ein Tag umb den andern  
zu Ratolfingen und Ledlingen predigen.

An all Amptlüt von der Kilchen wegen, die M. H. ze  
lichen hand. (S. 143.)

**1528.** Montag 20. Aprilis. R. und B.

Haben mir (dem Stadtschreiber Peter Cyro) M. H. ze  
koufen geben St. Anthoni Matten, Räben und Garten, mit  
aller Rechtsame und Zugehörd, . . . umb 600 ₰. (S. 145.)

Dem alten Vater Niclus Schürstein zu Torberg sin zu-  
bracht Gut und 20 Gulden, und soll quittieren.

Denen von Gampelen einen besondrigen eignen Pfarrer.  
(S. 146.)

**1528.** Zinstag 21. Aprilis. R.

Jacob Apenzeller von St. Gallen, so zun Predigern  
Conventbruder gsin, 10 ₰ für sin Abvertigung, oder erwarten,  
was den andern wirt.

Her Jörg die Pfrund zu Melchnoum gelichen. (S. 150.)

**1528.** Mittwoch 22. April. R.

Sind die Commendur erschinen und ir Bevelsch endeckt. Ist mir (dem Stadtschreiber) bevolchen, die Gewarlsame ze beschouwen und morn an M. H. bringen; Freitag die Burger. (217, S. 152.)

**1528.** Donstag 23. Aprilis. R.

An Vogt zu Torberg: Niclus Schürstein sin zubracht Gut geben; des übrigen halb jekmal angestellt. (S. 155.)

Soll der Schärer knecht, so den Widertouf haltet, mit dem Eid von Statt und Land gewisen werden, uf Gnad; Stulzerin darvon stan, oder ouch hinweg gewisen, desglichen Ziset. (S. 156.)

Her Heinrich Lindy Pfarrer zu Bruck, wo die von Bruck in angenommen.

Niclus Schürstein Helfer gan Frutingen, und inen danden, daß sy sich glichförmig gmacht. (S. 158.)

Eodem die nach Mittag Rät und Burger versampt von der nünen Mere wegen, und ufrürigen Puren von Jnderlappen, so mit gwaltiger Hand herab zogen bis gan Thun, der Meinung für die Statt ze züchen. Ist darüber angesehen, gut Sorg ze haben, und die Tor ze verwaren; Wachen, das Gschütz rüsten, und sunst Jederman hie in der Statt gerüst sin, und erwarten, ob sy herab züchen wellen.

Haben min Her Schultheß und der Imhag eroffnet mit langer Red, was inen daoben begegnet. (S. 159.)

**1528.** Freitag 24. Aprilis. Morgens umb die 5. R.

Der Brief von Thun verläsen.

Botschaften gan Ober- und Nidersibental (Werdt, Tribolet); Aesche, Frutingen (Stürler, Gosteli), die Ufrur ze stillen.

Wechter uf den Turnen abgewechselt werden; ufem Wendelstein ein Wacht. (S. 160.)



**1528.** Freitag 3' Nacht, nach Mitternacht. R.

Die Brief von Thun und Jnderlappen gehört; daruf geraten, ein treffenlich Botschaft ze schicken, mit den ufrürigen Buren ze reden, abzeien; ir Botschaft harab schicken, an M. H. bringen, was inen angelägen. (217, S. 163.)

**1528.** Samstag 25. Aprilis. R. und B.

Gan Aelen ein Ordnung des Loufs und Nachtmal des Herrn. — An Bogt daselbst, der Predicanten halb und Widerwertigen. (S. 165.)

In Statt und Land (des Aufruhrs von Interlachen halb) als im Mißivenbuch stat bis Datum.

. . . Sollen gestraft werden, die sich mercken lassend, einer Statt Bern nit byständig ze sin.

An Bogt von Lenzburg: sye der Pfaff zu Reitnoum so ungeschickt, ime die Pfrund abkünden. (S. 166.)

**1528.** Montag 27. Aprilis. R. und B.

Die Boten, so im Ober- und Nidersibental, Aesche und Frutigen gsin, (hand) widerbracht, was inen begegnet und was sy gehandelt, und nüt dann Guts von G'meinden verstanden; die haben zugseit gehorsam ze sin, und Lych und Gut zu inen setzen. Doch die von Frutigen, etlich sich g'spert, den Lammerzenden nit ze gen den Pfaffen. (S. 169.)

Die von Rünik, — dero von Aidoum von Statt und Land Botschaft, — desglichen die von der Statt Erlach vor M. H. erscheinen, und sich erpoten, Lych und Gut zu M. H. ze setzen und vor Gwalt ze schirmen. (S. 170.)

Her Stolz von Schaffusen die Pfarr zu Grismyl gelichen, uf Prob der Predicanten. Ein geschickten Predicanten gan Voltingen. (S. 171.)

Haben aber die Boten entdeckt, was sy mit den ufrürigen Buren gehandelt.

An die von Briens: sib sy die Meß abgemeret, daß sy darvon standind, dan sy des dhein Ger hettind; M. H. haben

den Gastenvögten geschriben, daß sy d'hein Priester dahin schickten, der irem Mandat widrig. (217, S. 172.)

1528. Zinstag 28. Aprilis. A. und B.

Den Boten, so zu Luzern, an die gemeinen Boten ze bringen die schwere Red, so M. H. von den Sren beegne, daß etlich Ort den Unrühigen bystan wellend; an sy begerend, wes man sich zu inen versetzen (dürfe), und trüm Uffsechen haben, . . . vermog der Bündten. Fürderlich Antwort.

In Statt und Land: von jeder Herschaft zwen von der Erberkeit harschicken, zu sehen und gehören, was man mit denen von Snderlappen handelt. (S. 175.)

1528. Mittwoch 29. Aprilis. A.

Denen von Ber . . . . . des Abmodiators (halb); wo er geschickt, das Evangelium predigen lassen, nach M. H. Mandat.

Disen beiden Frouwen von Tedlingen, Guillelma Olbelina und Cristina von Soloturn, jeder ir zubracht Gut und 100 Gulden. (S. 178.)

An die von Mülinen: sye diser geschickt und er inen gevalle, ouch das Gotswort luter verkünde, mogen M. H. nachlassen, die Pfarr zu Talheim ze lichen. (S. 179.)

1528. Uf dem Meitag (1. Mai). A. und B.

Sind die Boten von Zürich erschinen und erboten, Lych und Gut zu M. H. zu setzen.

Sind verhört die Antwort von Underseewen, Frutigen, Aesche, und ander Brief, Grafenried zc.

Darüber die Boten von Zürich angefert, noch ein Zyt lang hie ze verharren; inen danket. (S. 182.)

1528. Samstag 2. Mai. A. und B.

An gmein Kilchgnossen zu Bollingen früntliche Gschrift, als im Wiffivenbuch stat.

An die von Eschlismatt früntliche Schrift, daß sy nit mit Krügen gan Rötembach gangen, wo ein dahin, doch nit Meß



halten, aber predigen lut der 10 Slußpreden, früntlich und lieblich. (217, S. 184.)

Ist im Oberland ein Red usgangen, wie die Predicanten und vyl Gesellschaften Gält vom Turcken empfangen.

Euni von Ortschaften g'redt: „es syen etlich in der Stat, die den Puren bystan wellen.“

An die, so M. H. zugesagt, Loh und Gut zu inen ze setzen, Dancksagung uss geschicklichst; ir Erpieten zu ewigen Zynen niemer vergessen; beharren und M. H. by Recht handthaben.

Den Pfaffen von Röttembach harbeschieden.

Glafer von Jegistorf meint: „M. H. zugen all's an sich; Suppen essen, teilen Kleider, thäten inen nüt.“

In das Bezirk umb die Statt: (soll) Niemand Zinstag har zu Märkt faren, . . . . von der grossen Gescheften wegen; beschicht im Besten von Friden und Rügen willen. (S. 185.)

Sol Marfillithor beslossen werden; und unden der Weg verzogen; Stürler die Schlüssel.

Näher dis Oberthor verwaren, und Peter Wyßhan die Schlüssel haben und verhüten.

Gollatenmattenthor beslossen sin.

Ein Wacht uffem Oberthor, Niderthor.

Sandfluthor sol vermacht werden.

Uf der Wart bim Galgen (untenaus) ein Wacht.

Die Unruw möcht villicht us der Statt kon. (S. 186.)

Die 4 Frouwen in der Seilerin Spital gredt, wie der Meister Strub gredt hab: alles sy von der Predig komen, und lobten, es gehörte mer darzu dann das Gogwort; und weren Brief komen, er wüste me dann sy, und wurde bald ein anders.

Van Burgdorf und Thun: die Boten der Eidgnossen (5 Ort) wendig machen und heißen heimriten.

Ist geraten und beslossen, daß von jeder Herrschaft nit mer dann 2 oder 3 Voten haringelassen, an Wery (Waffen); die an Thoren lassen, oder gar dußen blyben; die von Zinder-

lappen nit mer dann 12; sollen ouch in Herbrigen blyben, Tags oder Nachts, wo Gelouf wurden. (217, S. 187.)

Jederman mit den Landluten früntlich sin; die Weibel von Hus zu Hus, und heißen gerüst sin und anheimisch beliben, und diemyl man taget, die Thoren beslossen sin.

Und ob die Boten der Eidgnossen fürryten, daß sy nit gewendt wurden, sollen die Thormarten das M. H. Schult- heißen anzöugen, und er glich M. H. besamlen.

Und wann etlich Boten, so von den Orten und Enden wären, der Herschaften, die Artikel gesetzt, sollend abgesundert werden, nit by den andern sitzen als parthyg.

Strub in Gfenknuß gleit bis morn, was man wyter mit ime handlen welle, ze ratslagen. (S. 188.)

#### 1528. Sontag 3. Mai. R.

Die Boten so zu Gottstatt gsin widerbracht, was sy da gfunden; by 60 ufrüriger Puren. (S. 189.)

#### 1528. Mentag 4. Mai. R. und B., und die von Statt und Land.

Die von Hasle sind mit ir Paner bis gan Briens zogen, in der Ufrur zu Jnderlappen zu scheiden; dan sy vernommen, wie M. H. mit ir Paner uszogen wärind wider die Gots- huslüt.

Die von Hasle zwysfach Botschaft geschickt; Meß begert die ein Parthy. Ist inen fürghalten, worumb sy beschriben, und ir vordrig Schriben vorgeläsen; sollen 2 von beiden Par- thyen blyben. (S. 192.)

Die von Aesche d'hein Artikel fürbringen, old aber ab- treten; ir zwysfach Schriben vor und nach verhört.

Strub uf Bürgschaft für Lyb und Gut usglassen.

Der Handel von Jnderlappen fürgenommen; stat der Länge nach im Abscheidbuch.

Ist denen von Statt und Land gedandtet, ouch den Boten von Zürich, uf das höchst, und soll in die Ewigkeit nit ver- gessen werden. (S. 193.)

1528. Zinstag 5. Mai. R.

Gan Hasle: widerumb die Bilder und Altzar hinweg thun, und dem nachgan, so in Statt und Land abgemeret, und ir Brief und Sigel halten.

Desglich gan Arouw: daß sy früntlichen mit einandern läbind, und umb gut geschickt Predicanten werbind und bestellind, ist M. H. Will. (217, S. 194.)

Gan Frutigen, Aesche: irem Zusagen statt thun; Bilder, Meß (wegthun); Riggisperg desglich.

Dem Kilchherren zu Undersewen und dem andern zu Gsteig ein offen Brief: Niemand's Gewalt mit inen bruchen, sonders Recht; wo sy sölich's grebt, M. H. sy strafen.

Schultheiß zu Spiez: wie der Kilch(h)er prediget, man sol dhein Zins noch Zechenden geben; . . . wo nüt daran, in rumig lassen; wo das ist, (ihn) harwyssen. (S. 195.)

Thun, Stett im Ergouw, Nidouw, Erlach, Arberg, Büren, Schenckenberg, Eigen, Lenzburg, Graffschaft, Kilchspel, Nider-teil-Zolligkofen, Wangen, Arwangen: Lyb und Gut zu M. H. ze setzen. G'fragt, ob Jemand's anders wellte reden, mocht uffstan; Jederman still blyben. (S. 197.)

1528. Mittwoch 6. Mai. R.

Her Anthoni gan Voltingen; Hrn. Ubert die Pfrund abkündt. (S. 198.)

Doctor Bastian (Hofmeister) Predicant (zu) Zofingen bestellt. (S. 200.)

1528. Donstag 7. Mai. R. u. B.

Die willigen Armen in den Spitel, und us irem Hus ein Schür zum Spitel.

Ist geraten, die Disputaz in Latin ze trucken. (S. 203.)

Die Verschreibung von Statt und Land gevertiget et placuit.  
Söllen all Herschaften insonders besiglen.

Ein Botschaft in Statt und Land, das ze vertigen und  
ufzerichten und meren wie vor berichtet. (217, S. 204.)

**1528.** Freitag 8. Mai. A.

Herr Jörg von Römerstal in die Isel, ein Jar.

An Vogt von Loupen: die St. Radwen Kilchen beslossen  
halten, und Niemand's drin lassen; die Schlüssel dem Kilchhern  
geben.

An Vogt von Arwangen: . . . . . Hern Jörg 10  $\text{R}$  geben  
und der ander Pfaff das Hus rumen. (S. 207.)

**1528.** Montag 11. Mai. A.

An Vogt von Frenisberg: mit den Mönchen ze reden,  
die Kutten abzüchen; wer aber nit den Orden abthun (welle),  
dannen ziehen.

Philipp Hertenstein Schulmeister zu Zofingen bestellt.  
(S. 211.)

**1528.** Zinstag 12. Mai. A. und B.

Her Adrian von Rümlingen mit Anred, daß er geprediget,  
man solle den Zechenden nit gen; soll erkundet werden durch  
ein Botschaft am Rechten und Rundschaft ufnen. (S. 216.)

Peter Brönsen hat gredt, wie Ueli Schriber von Briens  
zu Thun gredt hab: die Oberlender von der Statt Bern hinuf  
möchten wol ein Ort der Eidgenossenschaft werden. (S. 217.)

**1528.** Mittwoch 13. Mai. A.

An Vogt von Graspurg: den Früemesser hinweg wysen  
angends, wie M. H. vor geraten. (S. 218.)

Doctor Bastian ein Bestellbrief der Predicatur zu Zo-  
fingen; in daby beliben ze lassen, diewyl er sich gepurlich  
halt. . . . .

San Wallis: wie an M. H. in Landmers Wis gelanget,  
wie sy sich mercken lassen, wider M. H. zien (zu wollen);

daruf sy kein Glouben (setzen), als im Missivenbuch stat; Antwort, wes sich M. S. zu inen versetzen (dürfen); nit umb ein Landschaft (Wallis) verdient. (217, S. 220.)

Dem Kilchherrn von Frutigen ein Schirmbrief.

An die von Bipp: den alten Kilchherrn lassen bliben, und den Helfer ouch, wo er sich des benügen, das im der Kilchherr gen will. (S. 221.)

**1528.** Donstag 14. Mai. R. und B.

Gan Jnderlappen, Sontag z' Nacht: Altschuelmeister Hüpschi, Willading, Werd, Zbach, Gosteli, Ribo, Großweibel Kunzi. (S. 223.)

Ist geraten, ein von Burgern in die Insel im Nidouwersee zu setzen. . . . (S. 224.)

**1528.** Freitag 15. Mai. R. und B.

Dem Weibel von Bex ein Schirmbrief, daß er nüt than der Wildren halb, dan das M. S. Willen ist; wer in darüber beleidigte, in strafen an Lib und Gut. (S. 225.)

An Jehan de Bex von des Predicanten wegen, in versetzen, und wo der Admodiator nit prediget, nach M. S. Mandat, in abweisen. — Farellus (soll) erkunden des Weibels halb, der den gan Chillion beleidet und verraten. (S. 226.)

**1528.** Samstag 16. Mai. R. und B.

Hat der Comendur von Küniz Urloub gnon. (S. 228.)

An Schultheiß zu Füren: sich erkunden des Pfaffen halb zu Arch, der Mezen halb, ouch Verkünden des Worts Gotts.

An Apt von Trub: Donstag nach Pfingsten hie sin von Marpach wegen, und Brief mit im bringen.

Vogt in der Insel (im Nidauersee) erwelt: Slegel. (S. 229.)

Ist geraten, daß die Pfaffen, so hie verpfrundt, zur Predig gan sollen, und ouch zun Leggen, by 2 Bezen Buß; und den

zun Barfüßen die Pfrund abslan. — Her Peter by Spilman;  
Acht darauf haben, ufzeichnen. (217, S. 230.)

**1528.** Montag 18. Mai. A. und B.

Meister Hans zu Sur Dechen zu Aroum.

An Vogt von Lenzburg: verschaffen, allenthalben die Metaren dennen thun in 14 Tagen; wo das nit, er (der Vogt sie) dennen thun und die Stein nemen; Wetterluten abstellen; die Pfarrer (sollen) das predigen; hie ouch nit brucht; Gult ans Capitel, wo es daran gen, da blyben. (S. 232.)

Simon Robert Predicant zu Aelen erwelt; Jehan de Bex (soll) in versächen, und Frouw von Kre (Cré) 6 Kronen fürsetzen, bis M. H. bericht, ob er angnäm; in in Schirm halten; ein offnen Schirmbrief, ein Löuser in ze beleiten, wer in beleidige, an Lib und Gut strafen. (S. 233.)

**1528.** Zinstag 19. Mai. A.

Ein Bottschaft gan Frutigen uf Sontag z'Nacht, der Unruw halb; (soll) allein das Kilchspel besamlen und fürhalten M. H. Meinung. (S. 235.)

An die von Aroum, von Kallenberg's wegen, im sin verdient Pfrund volgen lassen, old gerecht werden. (S. 237.)

An Tschachtlan von Frutigen: den Schriber Trachsel harab schicken, . . . und den Priester, der Sontag Meß ghalten; wo er nit ze Fuß mag, im ein Roß undergen. (S. 238.)

Eodem die, umb die 7. Stund. A. und B.

Den Boten zu Zunderlappen ein Antwurt, daß sy gemeinlich die Puren ankeren, Zins (und) Zechenden ze geben, und M. H. by der Bischözen beliben lassen, lut des Abscheids; der Meß nüt gedenden. Wo nit früntlichs mag gfunden werden, erpieten sich M. H. Rechtens an geburlichen Enden. (S. 240.)

**1528.** Freitag 22. Mai. A.

Her Michel und Ulrich, Helfern, ir Presenz bisshar vavallen, und Her Ulrich sin Pfrund von der Brüderschaft, bis uf wytern Bescheid. (S. 245.)



An Kilchherrn zu St. Batten: die Kilchen beslieffen, und niemands da lassen Meß han; befrömbdet M. H., daß er die von Zug hat lassen Meß han.

An Venner Sparo: M. H. werden Donstag nechst ein G'meind im Adelboden halten; daß er sich darfüge.

(217, S. 246.)

1528. Samstag 23. Mai. R. und B.

(An) Bogt von Frienisperg: die Altaren dennen thun. — Apt Fritag har, von der Rutten wegen.

An die von Waltersöwyl: was nit vorhanden, ouch was an der Kilchen Buw geben, nit ansprechen; was aber an Jarzht und Meß geben, sonder Stuck erzöugen, lut der Reformaz. (S. 249.)

Bollingen: ouch zusammenbettlet Jarzht lassen bliben, so sy doch ein Spend darus geben; Brüderschaft.

An Bogt von Midouw: die Altar zu Gottstatt dennen thun und gar flissen.

Sind die herediten Artikel durch die Boten von Statt und Land zu Inderlappen gehört, gevertiget; daruf geraten, den Boten ze schriben, wie beschwärllich M. H. sye, von Brief und Sigel ze trengen, ouch Gewerd; wider Eid und Er, doch von Friden und Rütwen willen annemen, so verr daß sy sich verscriben, was jez blybt, daß sy das in die Ewigkeit, ane Widerred, usrichten und geben, und M. H. in dem gehorjam sin und nüt usslichen, sonders von Jar zu Jar einem Bogt zu M. H. Handen bezalen.

Doch söllend sich die von Inderlappen vorhin entfließen ir Antwurt, ob sy die Artikel annemen wellen old nit, und wann sy die annemen und zusagen ze verscryben, aldan M. H. Antwurt endecken, sunst nit. —

Ist geboten, bin Eiden in Gheim ze halten.

Ist abgeraten der Closterfrouwen halb in der Izel von Rät und Burger darzuschicken, und M. H. Will inen fürgehalten der Kleidern, Fründen, Gleichförmigkeit zc. halb.

(S. 250. 251.)

**1528. Montag 25. Mai. R.**

Gan Soloturn ein Antwurt der Vordrungen halb der Jarzyten und Goggaben. M. H. haben in iren Landen ein Reformaß gemacht, und (so) niemandß usserthalb ir Gebieten derglichen Gaben anvordert, wo ime die zugesprochen und gelanget werden, aldann rätig, was sy thun wellen.

(217, S. 252.)

Sind die Boten von Beterlingen erschinen von des Zenden wegen zu Kalnach und Ried, und Sundrung von der Pfarr Kerzers; ouch die von Kerzers, Kalnach und Ried, und iren Fürtrag than. Uf solichs ist geraten, daß das Closter Beterlingen einen Pfarrer zu Kalnach verseechen solle mit erlichem zimlichem Widem, es sye vom Zenden da oder ander des Closters Güter; nach M. H. Mandat da bredige; wo sy das nit thun, werden M. H. darin grifen und selbs machen.

(S. 253.)

Darzu M. H. die 60.

Ist Her Schürmeyer verzigen; soll die Blatten (Glaze) lassen wachsen, zu Predig gan und Leggen, und studieren, daß er in Jarßfrist ein Pfarr verseechen mog, und genßlich nach M. H. Willen läbe. — Ist aber geraten, 2 Ufsecher ze haben, namlich bed. Helfer, in den Predinen und Leggen.

(S. 254.)

**1528. Zinstag 26. Mai. R.**

Corpus der Pfrund zu Wimblig: 20 Müdt Dindfel, 15 Müdt Haber, und all Fronvasten 20  $\text{z}$ , und die kleine Schupeßen; im ein Hus da buwen.

(S. 256.)

**1528. Mittwoch 27. Mai. R. und B.**

In Statt und Land von der Heiden wegen, sy ussem Land wyßen angesicht diß Brieffs, him Eid; ouch der Jarzyten halb, da usmachen lut des Ußschrybens, und Recht bruchen; M. H. iren Ratßlag geben; wer beschwert, har apellieren.

(S. 259.)



An die Burger der 2 Pfarren halb, Aelen und Ber, so der von Diesbach inhat; ist im abkündt, ouch dem von Drmont; inen ouch schryben, die Predicanten inzesetzen; Olon und Drmont: M. H. ir Botschaft inhinschicken. (217, S. 260.)

Hans Blatterberger, der gredt zu Aghistorf, „die Puren syen kein Zenden schuldig“, soll mit dem Eid us dem Land gewiesen werden.

Den Boten gan Frutigen (Imhag, Wagner, H. R. von Grafenried, Haller) ein Instruction: sy trungenlich ankeren, gleichförmig z'machen, all vyl der Mertenyl in Statt und Land; Frutigen insonders uf ir Zusagen; im Weltlichen ungesundert; Ger Gottes in Gnaden bedenden; Bischof 2c.; jede Gmeind sonders; wo z'emen kommen, by Eiden ermanen; wer M. H. gehorsam sin well, an ein sondern Ort stan.

In Adelboden Gottes Gnad erwarten; nachdem inen begegnet, thun; das Best darzu reden. (S. 261.)

Nägeli Vogt zu Aelen erwelt; und soll ufsryten, wie obgemeldet ist (d. h uf Jacobstag). (S. 262.)

**1528.** Freitag 29. Mai. R. und B.

An Jehan de Bex: sye M. H. Will, daß dem Hrn. von Chastel sin Capell wider werde. (S. 265.)

Ist der Apt von Frenisberg und ander mit im von des Convents wegen (erschienen), und begert im Orden ze helyben, mit vyl Spikworten und Spählen, mit langer, hochmütiger Red.

Ist daruf geraten, daß sy der Reformatz gleichförmig sich machen, oder mit inen überkommen; wo das nit thun, für die Burger; (das) Hus zur Landeren nit nachlassen.

Apt geantwurt, im Orden ze helyben; ouch die Conventbrüder. (S. 266.)

An Vogt von Loupen: die von Wolen (sollen) die Altare dennen thun.

Der Firtagen halb: sollen die Verordneten zum Cammerg'richt das machen. — Nachtmal: die Mannen sonders und

Wyber sonderß; alles uf einem Tisch; durch beid Thüren des Chors; Ostern, Pfingsten und Wienechten. (217, S. 267.)

Almosen: dem Cammergricht bevolchen uf Gevalen M. H. Chorgricht: soll gehalten werden in der Stuben uf der Stift; 6 darzu verordnet: 2 der Räten (Noll, Manuel), 2 der Burger (Thiebold v. Erlach, Schwander), 2 Predicanten.

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl ryten und den Dechan dennen wyßen, so er nüt mer da ze thund (hat) und Unruw stift(et). (S. 268.)

Burger. — Isel zu Erlach im See, ist Slegel von der Bogty gestanden, und soll ein Nebman dahin gesetzt werden, und mit der Zyt verkauft; Bannwart das Holz hüten.

Uf dero von Zürich Schriben dem Boten (Manuel) in Bevelch, ze handeln was zu Gutem erschießen (mag); gan Glarus und Toggenburg ze riten, z'best zun Sachen reden. (S. 269.)

#### 1528. Samstag penultima (30.) Mai. R.

An die von Ber: M. H. wellen gehebt han, daß sy irem Schryben nachkommen, und nit also nacher loufen; M. H. heißen sy nüt dann das recht ist und sy selbs thund.

An Benner Willading: dem Dechen von Büren usrichten das, so im usständ der 10 K von Oberbüren har.

Die 60: — An Schultheiß von Büren: die Altaren verschaffen geßliffen werden in 8 Tagen, oder in strafen. Den Pfaffen von Wengi har schicken; Sigrift ouch har. (S. 273.)

Haben die Boten widerbracht, was sy zu Frutingen geschaffet und anzöugt, wie die im Adelboden huß g'sin.

Ist angesehen, daß Hr. Manuel mit Haller (in) Zürich reden söll, ob er gan Frutingen wöllte, die Pfarr versechen. An die von Frutingen: M. H. (haben) ir Antwort verstanden, und Boten etwas anzöugt; des Predicanten halb werden M. H. sy versechen. Statthalter(s) Züricher Tröumen M. H. nit gevellig; in ruwig lassen und d'hein Gwalt bruchen; etlich von der G'meind gangen, das M. H. ouch mißg'vallt. —

Mentag an die Burger bringen, ein andern Tschachtlan gan Frutingen ze setzen; vorhin vor Radt verhört.

An Hrn. Peter Cunk: den Priester, so by im ist, harabschicken. (217, S. 274.)

Küingsvelden: der Jarznten halb, den Frömbden nüt lassen langen.

Dem Pfaffen von Erlispach die Pfrund abkünden. Im schriben, M. H. ungeschmukt lassen, oder M. H. darzu thun und Pfrund abkünden. Soll harkon, und der Meier mit im.

Closter Erlach, wo die Eidgnossen Brief und Sigel der Gastenvogtn, sy daby blyben; wo das anzogen wirt, Reformaz; werden M. H. der Meß halb handeln wie in andern. Gehold Bot g'welt. (S. 277.)

**1528.** Pfingstmentag (1. Juni). R. und B.

Sollen die Mönchen von Frenisberg, wann sy harkommen, in Statt und Land den Orden dahinden lan. (S. 278.)

Ist der Vertrag von Jnderlappen verhört; ist bestätigt. (S. 279.)

**1528.** Pfingstmittwuch (3. Juni). R.

Dem Pfaffen von Rötembach die Pfrund abkündt, darumb daß er sich übersoffen und widergehälet hat; (soll) bis St. Johannstag rumen.

Sind dero von Thun Boten erschinen und begert den Zenden abz lösen und tuschen, ouch den Predicanten ir Pfrund (ze) bessern. Ist die Ablosung und Tusch inen abgeslagen; der Predicanten halb werd man mit der Zyt drüber sizen. (S. 281.)

Her Berchter morn gan Belp mit Runsy, ufzeichnen der Capell Güter; Brief mit im harbringen, so der Kilchher hinder im hat. (S. 282.)

**1528.** Donstag 4. Juni. R.

Dem Predicanten, so mit J. Ludwigs Knecht uf Drenslitzen zutrunken, die Pfrund abkündt, und (bei) dem Eid uffem Land, us Gnaden, dann großer Straf würdig. (S. 285.)

**1528.** Freitag 5. Juni. R.

An Schultheiß und Rat zu Arouw: hab Mey Brief und Sigel der Pfrund, im die lassen lut der Reformatz, oder har, Red und Antwurt geben Donstag nach Johannis. (S. 286.)

An Vogt von Tädlingen: Montag har mit Rödeln, Briefen, Urbern 2c: (217, S. 287.)

Hat der Pfarrer zu Frutingen die Pfarr usgehen. — Ist darauf geraten: wann man ein Boten mit dem nūwen Pfarrer ze setzen (schickt), daß darin gehandelt, und er die Frucht, Heuw und anders inlegen (lasse).

Ist Her Berchtold erschinen von wegen der Firtagen, und ist bestetet, wie es gestellt: 10 tusent Ritter-Tag bis nach der Predig, und allein zu Lob Gottes; von des Sigs wegen, unsern Vorderu geben, im ze danken. Nochtwendig, unvermüdlich Geschafft erloubt unvercheidenlich; der Fruchten halb Sumerszyt; ein Riltchherr mag erlouben. (S. 288.)

Chorschryber: Wölfl; Weibel: Her v. Römerstal; und in schirmen, wie ander geschworne Weibel. — Die (Che-) Sazung verläsen; ist bestätet. Jarzal 19 Jare, doch wo sy sich vereelichen ane ir Vater und Mutter Wüssen, söllend sy inen der Gestür halb nüt schuldig sin uszerichten. (S. 288. 289.)

Die von Schangnouw erschinen und anbracht und begert, inen nachzelaßen an den 1000 z Hauptguts. Ist diser Zyt angestellt, und dozwischen mit den von Luzern reden, sy ze schidigen, dan M. H. nüt düliden mögen, daß die Zren anders sich halten dan g'mein Reformation zugibt: doch söllen sy den Zins usrichten.

An Statthriber zu Thun: sich harab fügen, den Vertrag von Jnderlappen machen.

An Apt von Frenisberg und Convent: morn hie sin; werd man mit inen machen. (S. 289.)

**1528.** Samstag 6. Juni. R.

Die von Ormont erschinen und begert, by der Meß ze blyben. Ist angestellt, bis die Boten hiin ryten; doch söllen sy angends einen Predicanten annemen.

Dem Bogt von Buchsſy ein Reformatz, ouch der Jarzhten Ordnung. (217, S. 292.)

Her Hans im St. Johannerhus die Pfarz zu Bremgarten gelichen; diſem die Pfrund zu Goldswyl . . . . und diſer gan Zweisimmen, und da predigen. . . . . (S. 292.)

**1528. Sontag 7. Juni. R. und B.**

Zwen hinuſ gan Frenisperg, und die Mönchen mit einem Zerpſenig abvertigen, und ſöllend loben, daß sy des Kloſters Gut nit entfrömbd(et), oder nit wüſſen, daß Jemandſ dardannen ügüt genommen hab; inen ir zubracht Gut laſſen.

Sekelmeiſter, Imhag gan Frenisperg. (S. 294. 295.)

**1528. Montag 8. Juni, mane. R.**

Hern Haller ein Ratsboten, in ze investieren der Pfarre zu Frutingen; Her Wagner. (S. 297.)

**1528. Zinſtag 9. Juni. R.**

Gan Underwalden von des Kilchensatz wegen zu Briens, als im Miſſivenbuch ſtat. (S. 300.)

**1528. Mittwoch 10. Juni. R.**

Haben ſich der Apt und Convent zu Frenisperg in M. S. Willen ergeben; der Apt ſoll regieren wie vor, und M. S. Rechnung geben.

An die von Frenisperg: die Tagwen thun wie von Alter har.

Sontag an die Burger der Jarzhten halb, ſo an St. Vincenzen Bum vallen ſölln, wo man die nit hielt. (218, S. 2.)

**1528. Donſtag 11. Juni. R.**

Der Aepſiſſin von Balmos (Fraubrunnen) jählich 70 Guldin, ir zubracht Gut; und ſoll ſelbs umb ein Behuſung lügen; Libding. (S. 4.)

Wann der Sekelmeiſter kumpt, ſoll er hinuſ gan Thurnyten, den Predicanten ir Pfrund ze beſtimmen. (S. 5.)

**1528.** Freitag 12. Juni. R.

An Schultheißen zu Undersewen: uf den Pfaffen, so von Underwalden gan Hasle geschickt und da Meß het, Acht han; und wenn er herab kumpt, in vordlich annemen und harsfüren. (218, S. 7.)

**1528.** Samstag 13. Juni. R. u. B.

Soll Koto Vogt zu Frenisberg beliben. (S. 11.)

**1528.** Montag 15. Juni. R.

Her Bastian vom Stein soll vervolgen sin Teil der Capellany zu Madismyl; des Abts halb zu St. Urban Teil bliben anstan. (S. 12.)

Mathis Murer St. Antony Hus und Stall umb 500  $\text{z}$ , die Halben hinder der Kilchen vorbehalten.

Haben die Chorfrouwen von Künzsvelden, so us dem Closter gangen, Annuetung durch Rudolf Stoll von Zürich gethan, sy wyter ze bedenden. Ist geraten, sy abzewyssen. — Dero von Grafened und ir Schwester die 30 Gulden des Jarzyt in der Sacristy.

Her Regeli von Zosingen 100 Gulden und 10 Gulden geschenkt. (S. 13.)

Dem Senger 400 Gulden in Gülden, und (soll) gar rumen.

An der Stift Vogt (in) Zosingen: den alten Schulmeister by dem Ampt lassen; dem Helfer (Blasius Hane) 15 Gulden; Vogt (soll ihn) abvertigen. (S. 14.)

**1528.** Zinstag 16. Juni. R. und B.

Uli Hugi von Turnen ist gichtig worden, daß er zu Turnen geredt, do man die Zenden ufruest zu Turnen: „er wellte kein Zenden gen, es were dan Sach, daß man im's im Gotswort zögte.“ . . . . . Ist ingeleit bis morn. (S. 15.)

Soll der Vogt von Grassburg den Frümesser von Guggisberg und den Ander daus berechtigen, vor inlegen. Botschaft hinus.



Her Haller, Benner Züricher sampt-Anderu von Frutingen erscheinen und ir Anligen endeckt.

Der Tschachtlan (von Frutingen) soll sich erkunden, wer die syen; die dem Lütpriester durch's Hus geluffen, und M. H. anzöugen. (218, S. 16.)

Ist geraten, die Güter der Pfrund ze Frutingen ze verkaufen, usgenommen die Husmatten.

Brüder Peter 700  $\text{G}$ , verzinßen als sin eigen Gut, jätlich 15 Guldin und zwei Kleider Jarlon; soll dienen, als lang es M. H. und im gewellig.

Her Simon Lütold ein Brief der Pfrund zu Stävisbürg; soll keinem die Brief hinus gen, dem ein Pfarr gelichen, er gäbe dar die 2 Gulden, wie M. H. geordnet. (S. 17.)

Den Boten gan Hasle (Wattenmühl, Benner Bischof, G'richtschreiber) ein Instruction und die Bordrege (Forderung), sich ze entschuldigen, als sy wol müssen, wie M. H. ankert; uf die Zweispaltung Disputaz gehalten; sye inen eroffnet, sy gutwillig darzu g'vallen, Brief und Sigel geben; daß sy dabyn blyben; wo nit, die Pfaffen und Ander har, Bericht ze geben; wo nit, Lyb Ger und Gut darzu setzen, sy gehorsam (zu) machen, oder den Pfaffen ein Eid von Statt und Land, und nimmer Mer wider drin. — Briens ouch.

Benner Bischof insonders ein Instruction, was er zu Underwalden handeln soll, Briens (halb); sondrig und gemeinlich vnl Zwytscht und nüt regieren; Schriben; witer Rat nit mer liden. (S. 18. 19.)

Benner Augustin (von Luternau) Amman zu Hasle gesetzt, und soll vor der G'meind durch die Boten vor allen Dingen gesetzt (werden) und schweren.

1528. Mittwoch. 17. Juni. R.

Her Batt 20  $\text{G}$  hinus geben; das übrig dem Siechenhus lassen. (S. 20.)

An die zu Frutingen: z'friden und ruwig sin und d'hein Gwalt brüchen. . . . (S. 22.)

Her Haller jekmal wider heimzien. . . . (S. 23.)



1528. Donstag 18. Juni. Darzu M. S. die 60, und ouch die Burger.

Gan Erlach, dem Statthalter und Schultheißen, daß sy die Bilder und Altaren dennen thuen im Closter, Lüt zu inen nemen, die Bilder verbrennen, die der Abt nit gmacht; die sinen dennen füren, und der Meß stilstan. — An Apt die Meinung.

An Vogt von Jnderlappen: den Pfarrer von Grindelwald zu im nemen, den Landvenner, Schultheißen von Undersewen, und hininryten, und sy besamen und fürhalten, was sy zug'seit und der Spruch zugibt. (218, S. 26.)

1528. Freitag 19. Juni. R. und B.

Die Bessrung der Pfrund zu Luterbrunnen, Järläch 30 Gulden, soll inen von Jnderlappen gelangen; die 10 £, so die von Luterbrunnen gan Gsteig gen, sollen absin, ouch der Kilchwyngegang. ....

Haben M. S. geraten, daß Meister Balthasar Pfeffly by der Pfrund sin Läben lang helyben soll, so lang er sich erlich haltet, sidmal Hans Apotecer sällig in sinem Todbett im das (zug'seit) nach Hr. Berchtolds Sag, daß im by sinem Läben 30 £ Järläch werden sollten. .... (S. 29.)

Gan Sumiswald Archer, Berchter, den Psaffen ir Pfründen ze bestimmen. (S. 31.)

An Schultheiß zu Erlach und Statthalter: die Kelch, Meßg'wender, Zierd, Bücher und Rödel inbesliessen. (S. 32.)

1528. Samstag 20. Juni. R.

Matris Lust, so zum Predigern gfin, jek 100 £, und über Jar 100 £, wo ers erläßt. (S. 36.)

1528. Sontag 21. Juni. R. und B.

An Apt von Erlach: harkon, die Brief und Rödel mit

im bringen; werde man mit im und den Conventbrüdern überkommen. (218, S. 37.)

Die Gefazungen, wie Her Berchtold und Meister Caspar die gevertiget, vor Räten und Burgern bestätet, doch uf Mindern und Meren M. H. Räten und Burgern.

Dem Chorgricht ein eigen Sigel mit dem Bären, die Gehendel ze besiglen. (S. 38.)

1528. Montag 22. Juni. R.

An die von Müllinen: M. H. wellen sy by der Collatur zu Talheim blyben lassen.

An Vogt von Schendenberg: daß die von Talheim nit darwider syen. (S. 39.)

An Tschachtlan zu Oberibental und gmein Kilchgnossen zu St. Stefan: des Zendens halb, so der Pfaff verkauft, den zien und disem Kilchherrn lassen, disen lassen predigen; Schirm halten; dem Andern die Pfrund vorlangeit abkündt. (S. 40.)

1528. Donstag 25. Juni. R.

Disen (Pfarrer) in Grindelwald, und wie M. H. ze Dank, daß sy wider ir Mandat nit thun wellen.... (S. 41.)

Von Werd gan Frouwenbrunnen; die Frouwen abvertigen mit Gültbriefen; soll sich erkunden, welcher Pfaff für die Eidgnossen tröumt hat; in venklich harschicken.

Ist gehört der Rechtshandel wider den Frümesser von Guggisperg; ist geraten, daß er M. H. und die, so uf der Disputaz gsin, am Ranzel entslachen sölle und greden, er habe es erdacht und M. H. Gwalt und Unrecht than; (er soll) by der Pfrund blyben, Costen abtragen. (S. 42.)

An Vogt von Lenzburg: M. H. werdend... dero von Rinach halb... ratslagen, wie man inen ze Hilf komme mit der Kilchen und Predicanten.

Ist geraten, daß die Capellany der Trullerin zu Arouw armen Lüten sölle geben werden, doch unvertribenlich der

Eigenschaft; dann M. H. Reformaz nit zugebe, noch sich strecke uf die Usländigen, dann allein uf M. H. Lüt.

(218, S. 43.)

Ein Botschaft gan Gottstatt, mit den Mönchen ze überkommen.

(S. 44.)

**1528. Freitag 26. Juni. R.**

Ist der Commendur von Ueberlingen und Buchsi erschienen und begert, inen (d. h. den Johannitern) die Pensionen verfolgen zu lassen. — Ist inen abgeklagen, so Rodis verloren; erklütet und vereint von Statt und Land, vorhin.

Gan Thun: der Pfarr halb noch ein Jyt stillstan. (S. 46.)

**1528. Samstag 27. Juni. R.**

Die Predicanten sollen den Kilchherrn von Arch examinieren.

An Bogt von Arberg: ist M. H. Will, daß der Caplan uf der Pfrund blybe uf witem Bescheid, und soll predigen.

(S. 49.)

**1528. Sontag 28. Juni. R. und B.**

Gan Hasli, als im Missivenbuch stat, sy warnen, und scharpf; wo sy nit darab thun wollen, mit Lyb und Gut darzuthun; Bilder verbrennen, Altar flissen, die Gutwilligen schirmen.

In Statt und Land der Meßpfaffen halb: in Ach(t) erlaupt dem Vogel im Luft, oder venschlich annemen, und die sy beherbrigen, schützen und schirmen — ouch strafen, als ich wyter weiß.

Her Jbach vom kleinen Rat: von des Kilchgangs wegen zu Schwarzkemburg.

(S. 53.)

**1528. Mentag Petri und Pauli (29. Juni). R. u. B.**

Der Frümesser zu Arberg noch ein Jar uf der Pfrund.

(S. 54.)

Sollen die Benner der Pfarr zu Erlach Widem bestimmen us dem Zenden.

(S. 55.)

1528. Mittwoch prima Julii. R. und V.

Der Pott für alle Ansprach 100  $\text{fl}$  us unser Frouwen  
zu Büren Gut. (218, S. 57.)

Instruction — Aelen: die Predicanten in Posses blyben  
und die Boten erkunden, wie vyl die vermogen, und an M. S.  
bringen; wer nit ingeset, noch insetzen. — Van Drmont: Pre-  
dicanten insetzen und sy gleichförmig machen; Meß und Bilder  
dannen.

Vogt insetzen; in Eid nen von Mandament zu Man-  
dament. Boten Gewalt der Priester halb, abvertigen; die  
wider M. S. und Predicanten ghandlet, strafen, inlegen,  
Bürgschaft gen; sich die Puren nit widrigen, Zins und Zenden  
gen. . . . — Predicant Farel; erkunden, ob er prediget, daß  
kein Zins noch Zenden (zu) gen. (S. 58.)

Van Briens und (an) Vogt von Inderlappen: M. S.  
wellen sy schützen und schirmen; versprechen den Kilchensatz,  
Zins und Zenden wie vor. (S. 59.)

Der Vendidht das Hus von Tedlingen gelassen für beide  
Ansprach und ir Abvertigung. (S. 60.)

Den Barfüßern jedem 100  $\text{fl}$ , und damit abgevertiget.  
(S. 61.)

1528. Donstag 2. Juli. R.

Ist erlütert, daß die Jarzyt und Zins, so an der Kilchen  
Bum und Gloggen zu Söfftlen (Schöftland) kommen und die  
Kilchmeier inzogen, soll also blyben; was aber für Jarzyt sind,  
die der Pfarrer inzogen, sollen nach der Reformaß widerkert  
werden.

Lösung der Jarzyten uf den Gütern mogen die thun,  
die die Jarzyt oder ir Vorder gesetzt, bis uf Großvater und  
Mutter; wer aber die Güter mit der Beladnuß erkouft, soll  
das usrichten und den rechten Erben lassen. (S. 62.)

An Vogt von Frouwenbrunnen: die 100  $\text{fl}$  dero von  
Balmos, so zu Straßburg, Hrn. Barthlome Mey schicken.  
(S. 63.)

Dem Pfarrer zu Morbach jährlich 80 Byertel Korn vom Zenden; wo nit genug, der Amptmann ersetzen; zu dem die dry Zucharten Ackers und die Matten. (218, S. 64.)

1528. Freitag 3. Juli. A.

Dem Caplan im Niderspittel 50  $\text{fl}$ , und 3  $\text{fl}$  durch Gott; zollfry faren. (S. 65.)

Töni Brung, die Closterfrouw von Ury, erlaupt hinweg ze füren zu iren Fründen; was sy darin bracht, ir werden. .... (S. 67.)

1528. Samstag 4. Juli. A. und B.

Dero von Balmoß all Tag 1 Maß Win; der Großpyster ein Krüger-wertig Brot all Tag; all Wochen 3  $\text{fl}$  Fleisch. (S. 70.)

Hat der Tschachtlan von Frutigen anzöugt, wie die von Hasle ir Botschaft zu Frutigen gehebt vor etlichen der Geschwornen und der G'meind, von der Meß wegen; da sye inen geantwurt, sy haben Brief und Sigel gen; sollen die halten, und sunst kein Trost noch Hilf von inen erwarten.

Predicanten Befrung begert; inen Antwurt gen, nit wellen thun ane M. S.; abgangen; an Beluchtung 7 Zyt, trumen dahin dienen; nit mer gen ane Recht.

Ist geraten, daß die von uneelichem Stamme harkommen, der Jarzyten und Gotsgaben halb nit erben mogen. (S. 72.)

1528. Montag 6. Juli. A.

An die von Urouw: iren Pfarrer blyben lassen; dann M. S. nit bedunckt, daß er verschult hab, daß man in vertrib; das Best thun; wo nit, von hüt über 14 Tag. (S. 74.)

Ist geraten, daß der Pfarrer von Griswyl das Hus buwen, oder aber einem darlan, der es buw. ....

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsee das Widem, wie Bumerher Archer das bestimpt hat: 6 Müdt Roden, 6 Mt. Haber, 12 Mt. Dinkel, 80  $\text{fl}$  jährlich. (S. 75.)

1528. Zinstag 7. Juli. R.

Cristan zun Holderen das Gut St. Oswald's gonnen ab(zu)lösen, zu sinen und siner Kinden Handen, und Niemand's anderem.

Ist geraten, daß der Doctor zu St. Johannis zu Erlach ein Manot Zyl hab, sin veterlich Erb und Schulden inzezüchen, und dannenthin wider predigen; werden M. H. in verfähen. (218, S. 76.)

1528. Mittwoch 8. Juli. R. und B.

An die von Kulm: den Helfer by der Pfrund blyben lassen. Cunrad Müller, Caplan. (S. 79.)

In der Apellaz von Aroum ist fruntlicherwys gesprochen, nach gelonem Gwalt, daß die beid Parthyen wie sy hie gstande sind, die Capellanien glich teilen sollen, videlicet den halben Teil. . . . (S. 80.)

Ein Botschaft gan Hasle (Manuel), Instruction; Vogt von Zunderlappen mit; Zuchly insezen; M. H. nimmer liden, die hinfüro hin und für posten würden, inlegen uf Recht; die das than hand, jekmal lassen anstan.

Matten, Amman verguot han, oder Ursach, einen hie hinnen, Hilf ze thund. Benner halb, nach Landsbruch; Meßpaffen, wie vor; 4 Fünfszehner an der Ander(n) Statt, nach Landsbruch.

Gan Ury, der Sach halb, die Jren strafen, daß M. H. sechen; wo nit, Ursach, wo die in M. H. Landen ergriffen, selbs strafen; nit lyden ungeschickt Wort, Rezer. (S. 81.)

An Tschachtlan, Sparo und Züricher: M. H. gloubind nit, daß sy gehandelt, als fürgen ist an der G'meind zu Hasle. (S. 82.)

Dem Apt von Frenisberg jürlich 200 Gulden zu den 4 Fronvasten und ein Maß mit Win für alles. — Den Conventbrüdern jedem jürlich 12 Gulden, jeden Tags 1 Maß Win; ir Essen wie vor, ee besser dan schwächer; wann sy by



einander sind z'Abend 2 Maß; wann sy krank, werden versehen; iren Fründen ein Mal, wann sy darkömen; dem Vogt beholfen und ghorfam (sein). (218, S. 83.)

1528. Donstag 9. Juli. R. und B.

Dem Predicanten in Grindelwald 10  $\text{R}$  fürsetzen uf sin Pfrund; der Vogt G'walt, im Husrat fürzusetzen; die Boten, so hinuf ryten, die Pfrund bessern. . . . (S. 83.)

Die nit Landlüt sind zu Hasle, sollen zu M. S. Sachen nit reden noch darin handeln, sonders M. S. regieren lassen und g'vallen, was M. S. gevallen; wo nit, mit dem Eid ussem Land wyfen.

Gan Hasle: Manuel, Willading, beid Amptlüt (von) Underlappen (und) Undersewen; Benner Spilman trungenlich schriben. (S. 84)

1528. Fritag 10. Juli. R.

An Vogt von Lenzburg (und an) Schultheiß und Rat zu Arow: den Pfaffen us Lucerner Piet zum Rechten niderwerfen. (S. 87.)

An Vogt von Nidouw: den Pfaffen heißen das Hus rumen und ab der Pfrund züchen. . . . (S. 90.)

1528. Sontag 12. Juli. R. u. B.

Gan Biel die Reformaß, Jarzyten 2c. Bericht.

Haben sich M. S. uf Fürtrag der Boten von Zürich geraten, den Boten gan Einsidlen in Bevelch geben dero von Glaris halb, daß M. S. sy wend by iren Friheiten bliben lassen. . . . ouch des Gottsworts halb, und menigklich by den Bünden handthaben; Zürich gleichförmig machen. . . . (S. 92.)

1528. Mentag 13. Juli. R.

Der Peter Breit 100  $\text{R}$ , wie den andern Barfüßern. (S. 98.)



**1528.** Mittwoch 15. Juli. A.

An Apt und Convent zu Trenisberg: morn har, alle.  
(218, S. 100.)

An Amman zu Ruggisberg: .... Gößen, dennen thun;  
Crüzgang, in der Kilchen betten (?).

An Vogt von Bp: das Gut der Capell und Kelch lassen,  
was von inen harkumt; was vom Sloss, Herschaft oder Wög-  
ten, nit. Numißberg.

Haben M. H. gemeinen Kilchgnossen nachgelassen, mit den  
2 Müdt Dinkel St. Margrethen gehörig, ze thund nach irem  
Gevallen; armen Lüten ze teilen. (Wangen?) (S. 101.)

**1528.** Donstag 16. Juli. A. und B.

Zwen Boten gan Trenisberg: die Mönchen besamlen,  
und wer die Ruten abzien, da blyben, die andern von Statt  
und Land him Eid. — Ist anders geraten. (S. 102.)

An gmein Landtlüt zu Obersibental: inen kein Priester  
schicken der Meß halte, aber das Gotzwort verkünde, nach Lut  
vorausgänger Mandaten und Reformation, wie anfangs hie,  
bis sy underricht; ein Ander Meß halte, inen heimsetzen; ein  
Antwurt. (S. 103.)

Haben M. H. geraten, dem Kilchherrn zu Diemtingen  
sin Pfrund ze bessern von der Helseferi zu Erlenhach. (S. 104.)

Den dryen von Stein jedem 10 F, das Closter Treni-  
sberg quittieren. — Vogt von Trenisberg hinus zieht und da  
verwalten; die Mönch harin schicken, alle. Her Christen penflich  
annen und harschicken.

Gan Luzern: von Murners Schantbüchly wegen, wie vor  
die verabscheidet der Schantbüchlinen halb und Calender; An-  
zug, (daß) sy gerüet (werden); in strafen, daß M. H. gespüren,  
daß inen das leid sye. (S. 106.)

**1528.** Fritag 17. Juli. A.

Soll der Apt von Erlach sin Lāben lang by der Apt  
blyben; ufferthhalb Lands den Orden tragen, in M. H. Land

nit; dhein jungen Dirnen; die Conventbrüder ouch. Brief  
hinder M. H. kummen. (218, S. 107.)

Die Pfriinden verbessern us den Zenden nach Zimligkeit,  
wo sy den Zenden unverspert volgen lassen; vor erkunden,  
was jede ertreit; wo M. H. die Kilchenseß zugehören, ouch sy  
hinwiderumb thun sollen.

An Gubernator zu Nelen und dryen Mandamenten ir  
Botschaft hinauf gan Ormont und sy ankeren, inen und M. H.  
glichförmig machen und schweren wie von Alter har; wo sy  
das nit thun, doch ein Predicanten annemen, der nuw und  
alt Testament predige. Insonders der Ungeschicklichkeit halb  
und groben Worten, inen dran denken. (S. 109.)

**1528. Samstag 18. Juli. R.**

Dem Boten von Solothurn zu Antwurt geben: M. H.  
wellen zien die Rönf der Zenden zu Hönstetten und ander,  
so den Hüßern gehörig, in M. H. Landen gelägen; der Apt  
(von St. Peter im Schwarzwald) kein G'walt; M. H. Cast-  
vögt und Schirmherren.... Hofg'richt, eigen Gut, Apt zu  
St. Peter; wo es zum Hus Herzogenbüchsy gehört, Vogt von  
Wangen des Macht; Apt kein G'walt ze verkaufen.  
(S. 111. 112.)

Der Apt von Gottstatt hat g'sagt, die von Selsach habind  
den Zenden empfangen, und wellen den wie von Alter har  
geben. (S. 112.)

**1528. Montag 20 Juli. R.**

Den von Lucern ein Antwurt; ansehen die Billigkeit,  
daß M. H. ir Wäßen als widrig, als inen die Reformaz;  
die Bünd truwlich halten, und in Hoffnung, (daß sie) sich eins  
Bessern besinnen. (S. 115.)

Die Sselfrouwen hinus zur Predig in Spital gan und  
widerumb heim, bis sy M. H. abvertigen. (S. 116.)

Den Chorherren (von) Zofingen jedem 200 Gulden, (in)  
zweien Zylen, namlich Martini 100 und dannenthin über Jar

aber 100 Gulden. Wo sy das nit annemen, aldann sy nach Zimligkeit mit Narung ir Lāben lang ze versehen.

An Schaffner (zu) Zofingen: den Probst, Hr. Alwand und Senger zu im nemen, und sin Rechnung stellen.....

(218, S. 117.)

1528. Mittwoch 22. Juli. R. (u. 60.)

Soll Ursel Sigristin gelangen alles das, so sy in der grouwen Schwester(n) Hus bracht hat, abzogen das an den Spicher verbuwen..... (S. 119.)

An Fryweibel Dief: die von Napferswyl anhalten, der Meß müßig gan, und halten, was sy M. S. zug'seit.

Die von Boumgarten in die nechste Kilchen M. S. Piet, lut der Reformaz. (S. 120.)

Gan Briens den Spruch, und inen daby anzöugen der Meß halb, und zusagen sy (ze) schüzen; der Pfaff der Reformaz gelāben; anders nit da liden. (S. 121.)

1528. Donstag 23. Juli. R.

Denen von Thun 2 Priester us den Gütern, so das Closter Inderlappen zu Thun hat; doch vorhin erkunden, was im Jarzytbuch übrig blybt, lut der Reformation usteilen; das Jarzytbuch harfür thun. (S. 124.)

1528. Fritag 24. Juli. R.

Sägefferin zu Rüngsvelden 30 Gldn. Libding oder ein Summ Gelts für einmal; Seckelmeister hat G'walt.

(S. 125.)

Die Kilchenvögt und Amman (sollen) die Bilder verbrennen und Altar (Altäre) flissen; — und die Beginen ir Rutten abzien.

An Vogt von Frienisperg: die eichind Lāden in Hut halten. Ist disem nachgelassen, die Gößen uszeryben, das Golt darab nemen.

Söllend M. H. die Benner des Probsts und Chorhern halb G'walt haben, sy uszestüren, und erfarn, was die Stift (zu Bern) vermogen.

Her Ulrich Pulverkrämer Hutwyl Pfrund (gelichen).

Dem Meister zun Sundersiechen ist sin Lon bessert, jürlich umb 10  $\text{fl}$ . (218, S. 126.)

**1528.** Uf Jacobi (25. Juli). R. und B.

Gan Hasle: was sy M. H. zug'seit, praticiert (werden), domit sy nit geursacht, die Tren von Statt und Land ze beraten, Cost vermitteln, und sich noch gehorsamlich bewysen. Antwort.

Statt und Land niemands in frömbd oder heimischen, in M. H. oder sinen Gescheften Meß lösen; welcher darwider, von Eren gestossen.

In Statt und Land den Amptlütten: Uffsechen ze haben des Murners halb, ine him Hals nemen.

Die Bilder und Tafelen niemand usgeführt noch verkauft, sondern allenthalben verbrent werden. (S. 127.)

**1528.** Sontag nach Jacobi (26. Juli). R. u. B.

Gester acht Tag über den Brünig Hans Frünz im (Lorenz Boumer) begegnet; g'fragt, ob noch Meß forchte, Krieg han; sprach darwider J.: wäre im leid, meint, es möchte sich nit erwerben; etwas geschworen, nit nachgelebt. Gan Sarlen zu seiner Schwester; sin Schwager anzogen, warumb denen von Hasle ze Hilf zien, ein Uzug than, 5 oder 600 Mann, Mittwoch achtag beschehen; seit, sollten wol stechen die Köpf mit all Wher; den Glouben teilen; ... Kerns, möchte nit sin, dann daß sy den von Hasle ze Hilf zien, wie gern si's hetten; die von Hasle sy betten, müsten inen hilfflich sin; sind g'rüß, wan sy ermanind, zu zien... Einer von Underwalden seit, wellt zu St. Batten Flue mit 100 Mann ee sin; er von Aeschy gut Knaben; sprach,orget des nit; verstanden, die 5 Ort eins; Frünz der Hoffnung, die Walliser inen bystan.

(S. 128—129.)

**1528.** Montag 27. Juli. R. u. B.

Zwen Boten gan Thun; M. H. befrömbde, daß sy den Zenden insüren und Recht pieten; vermeint andern gewert; den Priestern ir Corpus.

Sedelmeister, Vischer haben G'walt. (218, S. 130.)

An Schaffner (zu) Zofingen: Doctor Bastian (Hofmeister) sin Besoldung usrichten, wie im die hie bestimpt ist.

Soll der nüm Tschachtlan Sträler hinauf zien gan Frutingen von Stund an.

Ein Bottschaft gan Frutingen Sontag z'Nacht, Montag G'meinden. Den im Adelboden schriben, daheim ze bliben. (S. 131.)

**1528** Mittwoch 29. Juli. R.

Gubernator (zu Aelen): dem Pfeffly bis uf den Tag, so das Mandat der Meßpfaffen halb usgangen, was er verdient, gevolgen lassen, oder us dem Land, niemer drin.

Ormont: daß sy sich M. H. noch gleichförmig machen; und wo sy doch die Meß haben, das Gogvort darneben, nach Vermog M. H. Mandat; welcher darwider, us dem Land. Der Gubernator mit denen handeln, so den Predicanten Zins und Zenden nit usrichten. (S. 136. 137.)

Ein geschickten Priester gan Briens, Her Jörg, in des Klosters Kosten; ein Versuchens mit im thun.

An Bogt von Jnderlappen der Mezen halb; wo offen Mezen sigen, sy mit dem Eid ussem Land wisen; die andern warnen. (S. 137.)

**1528.** Uf Donstag nach Jacobi. (30. Juli.) R. u. B.

Dem Helfer zu Hilterfingen jürlich 60 Gulden, ein Ru Wintring, ein Behufung, und was er verdient vom Valmtag bis Johannis, im bezahlt werden. (S. 139.)

Haben M. H. ang'sehen, die Kilchen zu Rynach ze machen. (S. 140.)

1528. Freitag ultima (31.) Juli. R.

An Bogt zu Jnderlappen: sich erkunden, wie vyl des Guts sye, so die Herren verkauft, das dem Capitel g'hört, und M. H. berichten.

Der Weibel Schmid von Frutingen hat g'redt, wie er die G'meind am Ostermentag verkundt; und als sy zusammenkommen, hab er die Umbfrag than, und Benner Wessler gefragt; der hat geraten, er well zbest thun und sich M. H. förmig machen, er gesehe wol, es sye überhin. Demnach hat er Ander gefragt, die glichlich g'raten haben; do sind etlich us der Kilchen gangen, da hat er usgeschruwen, es söllt niemand hinweg gan; darnach sind sy einhälliglich eins worden, sich M. H. förmig ze machen. (218, S. 142.)

An Tschachtlan und Statthalter zu Frutingen: M. H. werden Mentag die G'meind nit han, großer Gescheften halb.

Soll der alt Prior Zieli den Win hür verwalten und har vertigen in M. H. Keller.

Die Helfer (sollen) warten von den 7 bis zu den 8 am Morgen und von den 2 bis 3 nach Mittag. (S. 145.)

1528. Sontag 2. August. R.

Ein Fürdernuß zum früntlichosten gan Zürich, den Tren von Grüningen verzüchen und inen das Best thun, und der Widertöufern halb, angesehen ir Früntschafft, lange Gefendnüs, wo sy sich wyfen lassen. (S. 149.)

Darzu M. H. die Burger.

Fürtrag der Pottschaft von Basel: sy wären von iren Hern gesandt, das Best ze handeln in der Unrum, wie sy vernommen, die Puren vor der Statt Lyb und Gut zu M. H. setzen. (S. 150.)

1528. Montag 3. August. R.

Der Töufern halb gan Zürich: durch Friden und Ruwen willen, ein gnedig miltrich Mittel und Straf, wie wol es



M. H. als wol als inen widrig; aber angefehen die lange Gefengnis und erliche Fründtschaft; Grüningen. (218, S. 151.)

1528. Zinstag 4. August. R. und B.

Christophorus Baliste Predicant gan Aelen erwelt; im ein Brief an Vogt und Farellum. (S. 157.)

Sind die Boten, so zu Frutigen gsin, verhört und die Brief dahar komend. — Gan Frutigen, wie im Missivenbuch stat. — Benner Sparo ab, Ruter an sin Stat; Züricher ab. (S. 158.)

1528. Mittwoch 5. August. R.

Die Boten von Hasle widerbracht, was sy da jelbs gehandelt. Vogt von Jnderlappen anzöigt den Willen gemeiner Landt(lüt).

Donstag nechst nach Laurentii ein Potschaft gan Luzern; die dry Waldstett da sin; fürzhalten des Kilchensatz Brieng halb. (S. 159.)

Vogt Frienisperg: die Trög in ein heimlich Gemach thun.

Fürtrag (der) Boten von Solothurn: . . . . . sich entschuldiget der Kyly halb zu Olten, angefehen, d'hein Wüssen dorumb ze haben; allein aller Fründtschaft und Nachpurschaft sich verschen und nüzit argz, sunst M. H. gewarnet haben. — Des Anzugs der Gotsgaben wellen M. H. by vordrigem Anfehen beliben. — Des Capellins halb zu Safenwyl wellen M. H. es ouch zu Erlütrung kommen lassen, wo sy nit abstan. — Des Koufs halb vom Hern (Abt) von St. Petern, ist M. H. Meinung, sölichen jelbs zu ziehen und das Gelt legen; dann der Apt des kein Gewalt. . . . (S. 159—160.)

Gan Arouw — Arburg — Lenzburg — Zofingen — Wangen — Arwangen: von der Kyly wegen zu Olten. (S. 161.)

1528. Donstag 6. August. R.

Den Psaffen zu Rüggesperg harbeschriben, wo er g'nugsam.

Gan Aesche: Statthalter und Benner ruwig siend, und einandern nüzit verwyssindt noch schmüzint. (S. 162.)



Vogt von Brandis: die Huren us dem Land wysen, wo er sy nit elichen (will). Pfaff Lücelsflü (Her Marti, alt Kilchher).

Coppingen: irs Pfarrers halb blipt anstan, bis M. H. baß erfarn, was das Jarznt ertragen und was die Pfründ vermog; dis Jarz die 4 Soum Wins darzu gevolgen lassen dem Pfarrer.

Dem alten Charthuser 100  $\text{G}$ ; wan er gestirpt, die finen armen Fründen vergaben mogen; soll der Vogt nach sinem Tod usrichten.

Der klein Rat und 40 im Gotzwort allein handeln, und nit der klein Rat insonders, iren Rechten (und) Fryheiten an Schaden. Was dann die Rät und 40 des Gotzworts halb sich beraten, old sy guthünden, an ein Gemeind ze bringen, das thun mogen und in derselben meren. (218, S. 163.)

Von Thun, Spiez, Aesche, Niderfibenthal Poten gan Fru-tingen; Samstag z'Nacht im Adelboden, und darnach zu Fru-tingen an die Gemeind mit einer Instruction, daß die im Adelboden erkennen, daß sy von M. H. noch nie der Meß halb ersucht; ob sy Gericht und Recht halten, M. H. für Obern erkennen, dorum ein Antwurt; was an der Candelbrugf ge-handelt; zu Mülinen söllend die Poten z'Morgen essen, und sich da beraten, was sy handeln.

Dem Schachtlan, was im geschriben, in Geheimbd be-halte, und hinfür M. H. dem kleinen Rhat schreibe, by sim Eid verschwige.

Soll der Schachtlan am Montag der Poten warten.

Den Poten von Statt und Land: ob es ze thund, die Erberkeit besamlen, old was sy gut dunct an beiden G'mein-den vollen G'walt.

Darzu M. H. die Burger.

Anzeigt, was die Poten von Statt und Land zu Hasle gehandelt. (S. 164.)

Der Satler die Bilder noch nit entfrömbde noch andern. (S. 165.)

1528. Freitag 7. August. R.

Trempp Anred, daß er geredt: ich sich wol, möchtent etlich ire Hand in unserm Blut waschen, so thetentz si's, (gemeindt) die so wider M. H. Ansehen thun, so man thäglich sieht hie, und Puren.

Luzern, Gutmacher begegnet: „Bischoff ein Schelm, und Manuel ouch, der Stöck ufbricht, nit besser; er welt sy all b'stan, und d'heiner eins Mans Herz“. Dem Boten in Empfelch geben gan Luzern. (218, S. 166.)

Gan Luzern: . . . . . der Meßpfaffen halb, ouch Bescheid, wie es M. H. deßhalb angesehen. (S. 167.)

\* 1528. Sontag nach Augustini (9. August.) R.

Her Anthino die Schul zu Snderlappen uf ein Versuchen gelichen. (S. 170.)

Manuel abgevertiget gan Baden mit einer Instruction der Glarifern halb: sich erpieten und G'walt haben ze handeln und mittlen, was zu Frid und Rum dienen mag zu beiden Syten. M. H. (haben) ein Mißg'fallen, (daß) der minder Theil den meren Theil an frömbde Ort zu Recht laden; dann wider die Pündt der minder Theil herschen. M. H. zu dem Theil, so das Meer hat, by sinen Brüchen, Fryheiten 2c. wie vor Lyb und Gut setzen. (S. 171.)

1528. Montag 10. August. R.

Gerichtseßen im Chorg'richt ein Eid stellen: by iren geschwornen Eiden in allen Hendlen ze urtheilen, welche Parthy appellieren (will), das für den kleinen Rhat thun moge; was do erkent, darby soll es beliben; 1 Guldin für die Appellaz. Wo die Gerichtseßen Beschwerdt, Rats pflegen vor. M. H.

. . . Die Capitel eins nach dem andern ze beschriben, haben sy vollen G'walt.

Straf Ebruch, Wyb und Man, 3 Tag in der Reby; all Diener, Amptlüt gleicher Straf wie Rät und Burger; wo er

nit darvon stan, von Stat und Land; für die Burger volzogen werden. (218, S. 174. 175.)

Iselrouwen wider gelangen, was sy ins Kloster bracht, quittieren; Leischwester blipt anstan, bis M. H. wol versamlet. (S. 175.)

1528. Zinstag 11. August. A.

Gemeinen Kilchgnossen zu Schüpfen: M. H. verwunderns, daß sy sich M. H. glichförmig gemacht, und aber noch für das Wetter lüten. (S. 176.)

1528. Mittwoch 12. August. A.

Instruction Brienz, gan Luzern (Wagner, Werd): M. H. sy pitten von Ruwen und Friden willen, des Gloubens halb sy nüt zu irren, dann d'hein Meßpfaffen in iten Landen dulden. Ob sy des Kilchensatz ein Rouf treffen, M. H. lösen. Inen fürhalten die Unruwen, Schmüßwort. — Bogt Verchtoldt (angezeigt), was er zu Brienz gehandelt, M. H. Priester inen als noch in der Schüffel gelegen, als die Inen. Manen, was sy M. H. kürzlich des Gloubens halb zugesagt und geschriben; bin Pünden ermanen. Söllend die Poten allen Ernst bruchen. (S. 178. 179.)

Der Pfrund halb zu Loupen an die Benner G'walt. (S. 179.)

(An) Apt von Frienisberg: verschaffen, daß dem Bogt der Zinsrodel zu Landen werde, und deß ein Antwurt. (S. 180.)

1528. Donstag 13. August. A.

Gubernator zu Aelen: wo dem also, daß die Dorffseßen die Pfrund nach der Reformaz züchen, daß sy doch dem Pseffly etwas nachlassindt. (Mischoz Renoz, en Grion.) (S. 181.)

1528. Freitag 14. August. A.

Rüngsvelden, Neptissin; Hofmeister, Quittanz, Brief, Kleinot und Alles. (S. 182)

Soll der alt Hofmeister die Schulden, so angestanden, inzüchen; des Eids entzigen. (218, S. 183.)

1528. Montag 17. August. R.

Ein Boten gan Frienisberg, den Husrat ufzezeichnen.

Gan Rüggesperg, dem Frimweibel: dem (Priester) Tag har geben, so uf Laurentii gepredigot hat. (S. 185.)

Der Schwester in der Isel, von Augspurg, für irn Lidlon 100  $\mathfrak{R}$ .

Schultheißen von Aroum Klegt, erstlich: daß er biderb Lüt, so nit sins Gloubens, zum Schultheißen Puren wyse und inen nit raten welle; — der ander: daß Einem, so Lutrish, ein Pfenster zu Traß brochen; do es im klagt (worden), das nit gestraft oder schimpflich darzuthan; — der dritt: daß er mit sinem Husg'sind us M. H. Piet zu Kilchen gangen und Meß g'lost; gichtig. . . . (S. 186. 187.)

1528. Zinstag 18. August. R.

Melen: Hern Symond ein Genanntz für sin Corpus, und soll der Vogt die Zenden inzüchen. Den Predicanten zu Melen 3 Bett mit der Bereitschaft; — jedem ein Jar 200  $\mathfrak{R}$  kleiner Münz für ir Jarbelonung, und Hus und Hof. (S. 190.)

Die von Hasli sich aller Gehorsami expoten, mit Lych und Gut ze setzen, und niemer mer sich von inen scheiden und kein ander Herschaft niemermer begeren, dann M. H: — Sig ouch inen von Herzen leid und ein großer Kummer, daß sy also zwyträchtig, und sich wider M. H. also ungehorsamlich erzeigt haben. Begert, sy by altem Bruch beliben ze lassen; noch ein kurze Zyt die Wal lassen; wirt, ob Gott will, besser, daß sy zu Einigkeit kommen mogen; sich erlütert by g'schwornen Eiden, daß sy die Instruction der Wal halb nit verstanden. (S. 191.)

Häfelz gefragt werden, wannen im die Red kommen, daß die Eidtgnossen M. H. die Bilder leren wider gan Erlach in

daß Kloster ze thund; und demnach in das Halsysen, und von Stat und Land, niemer drin. (218, S. 192.)

Jez künfftig Montag . . . über den Handel von Hasle sitzen und inen ein Antwurt schicken. (S. 193.)

1528. Mittwoch 19. August. R. u. B.

Denen von Thun ir Artigkhen halb ein Antwurt: M. H. wellend sy by Brief und Sigel beliben lassen; daß sy das ouch thun söllend; mittler Zyt dorüber sitzen. (S. 195.)

Deren von Thun, was sy im Adelboden und Frutingen gehandelt, verhört. (S. 196.)

Koto (soll) geloben in M. H. Schultheissen Hand, was er uf die Predicanten geredt, habe er unbesindtlich und unverdacht than, inen Unrecht than; darzu die Straf deßhalb an den Meistern der Stuben stan. (S. 197.)

1528. Donstag 20. August. R. u. 60.

Caplan von Herzogenbuchsy uf der Pfrund sin Läben lang beliben, old, wo ez sin mag, ine früntlichen abkufen; doch söllend die von Herzogenbuchsy Fürsehung thun, daß von der Pfrund nützit verendert (werde). (S. 199.)

Sol der Kelch, so die Undersiechen anlangt, der Kilchen beliben.

Gan Trub, des Anzugs von der Gotsgaben (halb) wellen M. H., daß der Reformatz nachgelept werde, und was an Kilchen verbuwen, das nit gevordert werden.

Das Bfeffly zu Nidouw sin Läben lang uf der Pfrund beliben; demnach, wer darzu Recht (habe), die ime gelange. (S. 201.)

Eodem die, 7 nocte. R.

Beid Ammann von Hasle und der Brief von Zunderlappen verhört; morn haß darüber sitzen.

An Vogt zu Zunderlappen: anheimisch ze beliben.

Amman Brucker ein Befandnus, daß im hie g'seit, wie etlich von Hasle zu Beckenried getaget und die Waldstet samp

Zug umb Hilf gebeten; Zug und Schwyz abgeflagen; Luzern die Achflen glüpft; Underwalden 600 Man uszogen.

(218, S. 203.)

1528. Fritag 21. August. R.

Dero im Siechenhus an ir Aussprach, sy geniessen lassen an der Pfrund, all Wuchen mit einer Maß Win.

Der Gubernator zu Nelen G'walt, mit den Schrechern und Hurern ze handeln, als in gut dunckt. Deren so uffert- halb Meß hören und päpstliche Cerimonien, die Buß von inen züchen. — Den Predicanten von Olon bekleiden nach Notturst, wo es die Pfrund ertragen (mag); wo das nit, der Vogt sölichß in M. S. Kosten verschaffen. . . .

Der Pfaff, so geredt hat, er wuß kein Schriber, der das Evangelium geschriben und underzeichnet, 10  $\mathfrak{z}$  zu Straf; — die so geredt, d'hein Zenden ze geben, 10  $\mathfrak{z}$ ; und der Ampt- man 10  $\mathfrak{z}$  zu Straf und ab dem Ampt; — der Frouwen, so den Predicanten g'schlagen, 5  $\mathfrak{z}$ ; der verwilliget beiden Frouwen, den Predicanten ze schlachen, dem Vogt ein Buß;..... der Priester, so am Oftertag Meß g'han, 10  $\mathfrak{z}$ ; die dry, so den Werchzenden nit wellen geben, jeder 3  $\mathfrak{z}$ . . . . Welcher mer über die Predicanten schryen, an Lyb und Leben strafen. (S. 207.)

1528. Samstag 22. August. R.

Schultheiß zu Büren: gan Arch disen Priester presen- tieren und lassen predigen; und wie er den Kilchgenossen ge- vellig, M. S. des berichten.

Soll sich der alt Tchan mit den 30  $\mathfrak{z}$  Lybding be- nügen. (S. 209)

1528. Uf Bartholomei (24. August). R. u. B.

Der Vogt von Trachselwald, Trub, Frutigen, Sybental, Thun uf den Pfaffen von Obermyl, der jek zu Schüpfen im Entlibuch ist in Lucernerpiet, Acht han; und wo sy in uf M. S. Ertrich beträten, vendllich annemen. (S. 211.)



Cleumy Wandfluo . . geredt: „M. H. habind das Evangelium angenommen von irs Nuges wegen, und domit sy die Seckel füllen möchten.“ (218, S. 212.)

Die Landgerichte die vier Venner ankert zu inen ze stand; welichs die Venner abg'schlagen, dann es iren Eiden nachtheilig, so sy einer Stat Bern than; dann sy, die Landtgerichte, etwas wider M. H. handeln oder begern möchten, das dann M. H. nachtheilig und sy verargwenet möchten werden, inen Hilf darzu ze thund und Glimpf geben.

Ist inen fürgehalten, wie sy des Willens, wo sy das erlangen, so sy begeren, sunst darby bliben. — Sind des Abred g'sin. Schindler ufgewiglet die zu Steffisburg, wie die vier Landtgerichte ein Eid g'schworen, darby zu bliben, so sy fürbringen. Ist des ouch Abred. (S. 214. 215.)

Schindler in die Keby finer Worten (halb), und darnach die Landzgerichte ine berechtigen mögen.

Pröbstli geredt: hoffend him Gotswort ze beliben, daß sölichs inhabe, das nit so sy fürbracht schuldig (ze) sin.

Zollkofen: nit in Bevelch, wider Brief, Sigel und G'werd ze thund. — Ronolfingen: ouch des Willens. — Sternenberg: ouch desglich. — Söftingen: Brief und Sigel halten, und was die h. G'schrift nit erliden (mag) und inhat, daß inen do ein Miltrung beschech, und das Gemürmel der Disputaz allein angesehen; daß die M. H. zu irem Nutz diene.

Von Sontag über acht Tag inen allen antwurten, was sy inen nachlassen und Miltrung thun, was sy billich dunckt, und demnach darby beliben, und d'hein anders. (S. 215 - 216.)

Nidouw, Erlach und Büren ouch die Beschwärdt fürgehalten, doch daß sy sich erläutern, wie sy vor zweien Jarn geschworn, by Brief, Sigel und G'werden Jederman ze beliben.

Haben sich die von Nidouw ergeben, Brief und Sigel ze halten. — Büren, Ins und Erlach ouch des Willens.

Wirt man inen ouch uf obbemelte Zyt die Miltrung, wie ouch andern, nachlassen. (217.)



Hans Schindler von Söfingen ingeleit, und soll man die Kundtschaft ufnemen, wie wol er sunst ouch gnug Mured, die zu Stävisburg wellen ufwyssen; und dann den 4 Landgrichten einen Rechtstag ansetzen, in ze berechtigten. (218, S. 217.)

1528. Mittwoch nach Bartholomei (26. August). R.

Der Segefferin umb ir zubracht Gut und Jarznt, was sich findt, bar Gelt; und soll by dem Lybding bliben.

Joder Groß von Frutigen, den beschriben der die Red von im g'hört het: wenn für die Stadt züchen, hie zum ersten slan; umb 7 Man das Mer; sunst der alt Gloub wider kon; der Krieg wäre ang'fangen, sy hetten nüm Herren. (S. 221.)

Immer Scherer von Erlach weiß von der Red des Ratsheerrn zu der Nüwenstatt (Jehan Pitymaistre), der g'ret hat: „M. H. syen nit besser dann die Prediger, die hie verbrent.“ Der Priester von Wengi weiß ouch darumb.

Peter Hans Morelet: „etlich gangind in Rat zu Bern, die villicht als böß oder bößer dann die Prediger, die man verbrent hat.“

An Tschachtlan zu Obersibenthal, Statthalter Edo und ander togenlich: Anhang suchen, nit wyter handeln dann mit Recht; d'hein Ufrür anfan, oder Tschachtlan in annemen und berechtigten, erpieten des bericht mit h. Schrift. (S. 222.)

Darzu M. H. die Burger.

Endrung und Zusatz der Ordnung (der) Pensionen . . . . Welcher die Ordnung nit halten, soll das Burgrecht ufgeben; wer aber das nit thun, die Straf erwarten, wie die gesetzt; und welcher hinuszücht, da ußen bliben, doch wol in M. H. Landen als ein Frömbder wandlen und also geachtet werden.

Mit Rat, Wüssen und Willen M. H., one Ruß, Bit und Zuthun der Eltern und Fründen, der Schulen halb, so ein Fürst oder Her einen zu Tugenden ufzüchen, — wie es im Sazungbuch stat. Blipt anstan des Schweren halb, bis die von Stat und Land geschworen. Soll aber him Eid, so M. H. am Oftermentag thund, stif, als ob die Sazung schon geschworen wer, gehalten werden. (S. 224—225.)

1528. Donstag 27. August. R.

An Vogt von Arwangen: disen (den Alt-Lütpriester von Arouw) zu Bleichenbach einest oder zwurent lassen predigen, darnach haruf wysen, im ze lichen. (218, S. 226.)

An Amman von Wengi: verschaffen, daß des Priesters Mez finer müßig gange, wo nit, us dem Land wysen.

An den Johannes von Niderhusern: stillstan der Predigen, oder har, sich probieren lassen. (S. 227.)

An Tschachtlan zu Wimmis: disen lassen predigen, und wo er den Kilchgnossen gewellig, harab(schicken), werden M. H. im lichen. (S. 228.)

1528. Freitag 28. August. R.

Gan Steffisburg, Statthalter: wie M. H. bericht, sy heimlich Gemeinden bruchen wider M. H. Willen; daß sy sich hinfür deß müßigen, oder M. H. sy ungestraft nit lassen; deß wüß sich Jeder ze richten. Soll am Sangel verlesen werden; in Sachen, M. H. und Land und Lüt berürend. (S. 231.)

Instruction (nach Baden): des Gotshus halb Sant Johans zu Erlach, M. H. by Recht beliben lassindt. Vogt von Rüwenburg: lugen und dencken, das Bot entschliche, und dem Apt das Sin lasse verfahren oder M. H. . . . (S. 232.)

Uf Ansuchen Ferdinand's, von Künigsvelden: M. H. handlint das billich und götlich, in Hoffnung, die Eidtgnossen sich des nützit beladint; allein dem Ferdinand antwurten.

(S. 233.)

. . . . Des Landvogts im Thurgeum halb, so er anbracht: daß sy den biderben Lüten das Gotswort lassindt verkünden; sunst können M. H. wider das Mer der 10 Orten nit thun. . . .

(S. 234.)

1528. Samstag 29. August. R u. B.

Ist geraten, daß man einen in das Hus des Closter Frenisperg zur Landeren (Landeron) inseken solle. — Sorg ist dargen. (S. 239.)

1528. Montag vor Ferene (31. August). R.

Dem Mithelfer zu Kulm die Caplany sin Leben lang, wo er erzeigen (mag), daß die im gelichen und doruf bestätigt worden. (218, S. 242.)

Dem Amptman zu Kalnach: wo sy kein Reformaz, inen geben, und dero geleyt werden. (S. 243.)

Gemeinen Landtlüten des Lands Frutigen, Boten von Statt und Land Handlung by inen vernomen: wellen M. H. sy by Brief und Sigel bliben lassen und nie keins andern Sinns g'sin, daß sy M. H. ouch sölichs halten; darzu wie sy M. H. zugesagt, und M. H. gepäten umb ein g'schickten Predicanten; und ouch M. H. sy nie gezwungen, sonders die, so sich inen g'horfam und glichförmig gemacht, handthaben, Lib und Gut zu inen ze setzen, von Friden und Ruwen wegen, und nit witer zangfint und einandern schmückint.

Den Frief von Züricher überantworten. Des Benners halb, dorum beschehen, daß er das Ampt vor M. H. abgesprochen, lassen inen bliben. Des Statthalters halb, daß sy ine bliben lassind, oder aber erzögen, daß er's unerlich verschuldt, und M. H. kein Red anders von inen hören. — D'hein Gemeind haltint, was ein Oberkeit antrifft, on des Amptmans Gunst, Wüßsen, Wülen und Erlouptnüs; dan es nit liblich und wider Brief und Sigel. Was us der Kilchen ist kon, blipt, wie es die Boten gemacht. — Des Meßpfaffen und Predicanten, sicher; doch der Meßpfaff nügig handle noch Meß halte, dan im selben Land zu beiden Siten sicher sin. Zendes halb, wie von Alter har; d'hein Rüwring machen. (S. 244—245.)

1528. Mittwoch 2. September. R.

Gan Erlach: M. H. habindt ir Schriben verstanden; doruf ir Will, daß sy der Reformation nach, und nit über das drit Glid farind. Was dann die Not des Pfarrers halb vordern, wyter Fürsichung thun. — Uf Galli deshalb Tag ang'sekt; daß der Apt zugegen sye, der Weid und Pfarr halb. (S. 248.)

Was die gemeinen Rülchgnossen zu Walterschnyl an den Bum (der Kirche) geben, daß sölich<sup>s</sup> niemand<sup>s</sup> ze vordern habe. (218, S. 250.)

Norbach, Dechan, Cammerer: was jeder erzeigen, in Bruderschaften geben, ufzeichnet werden, und was sich fünd, nit an Bum geben, nach Marckzal getheilt werden, doch mit unparthggen Lüten. (S. 251.)

Der Vogt der Stift von Zofingen: daß er erkunde, wie es umb die Caplani stande und ufzeichnen, wie vil dodannen zogen werde. Kulm — Lenzburg.

Gan Frutigen ein Abschrift der zweien Briefen, und den andern von Friden und Rummen wegen hinderhalten. (S. 252.)

**1528. Donstag 3. September. R.**

Gan Obersibenthal: M. H. siend nie des Willens g'sin, sytmal sy das nie angenommen, des Gotsworts halb, das unverspert ze predigen, hetten sich M. H. versprechen, irem Zusagen gelegt; doch in diesem Ball inen, bis es besser wirt, nachlassen die Mef.

In der Appellaz zwüschen den von Thun 2c. der Caplany halb, wol geurtheilt und übel geappelliert.

Sind dero von Thun Artikel, ouch ir Brief und Gewarsame, ouch dagegen M. H. Brief gehört . . . . Ist inen (die Dorfhalden und) das Jarzytbuch nachg'lassen. (S. 254.)

**1528. Fritag 4. September. R.**

Dem Lutpriester von Arch nachgelassen den Tusch mit dem jungen Priester (ze machen); soll derselb harkon und sich examinieren lassen.

Denen von Diesbach die Uebernutzung der Pfrund zu Aelen, was über die 200  $\text{fl}$  der Predicanten ist. (S. 255.)

Hinus gan Güminen des Spilen und Trindens halb, M. H. wellends numen liben. (S. 256.)

**1528. Samstag 5. September. R.**

Herzogenbuchsy: daß der Pfarrer (Bendicht Tischmacher) in das ander Hus züche und den Vogt ruwig lasse. . . (S. 258.)

1528. Sontag 6. September. R. u. B.

Verdruß, daß M. H. den Obersibenthalern die Meß zugefeit und geschriben, sed sic consultum attestarunt. — Die Burger ein Wüssen han, wer das gemeret.

Die anzezoigen, kein G'walt und des schlechtlich müßigen; dann wider Eid und Eer.

M. H. des kleinen Rats ir Eiden unbeladen, und was beschehen, im Besten. (218, S. 260. 261.)

1528. Montag 7. September. R.

An Schaffner zu Zofingen: gan Savenwyl, und Pursame samlen und dannen thun, was der Stift ist; wo etwas In-trags begegnen, M. H. berichten; die Kilchen zuthun und fließen. (S. 262.)

Der Sägefferin zu Rüingsvelden ein Libdingbrief umb die 30 Gulden; facht an, des Tags sy usgat ex cenobio; ir zu-bracht Gut und Jarznt. Ein Quittung, besiglet Her Schult-heiß.

Dem Pfarrer zu Herzogenbuchsn noch jürlich 8 Müt Dindfel, als lang M. H. gevellig. (S. 263.)

Minach, Pfrund: wellen M. H. der Reformaz gelep; wer aber darwider, das Recht bruchen.

Miescher Cunrad, ein Metzger, geredt, etwan eim das Liecht abzelsöschten und blasen, do er die Stägen abg'fallen uf Bartholomei, von der Meß wegen. Soll der Schultheiß zu Burgdorf erkunden, daß er geredt: „in dryen Manoten werden sy die Meß wider han.“ (S. 264.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Hend M. H. die Burger M. H. des kleinen Rhats ir Eren für entschuldiget, was sy der Sibenthaleren halb gehandelt. Hinfür Klein und Groß, was Gotswort antrifft, an die Burger lassen langen. (S. 267.)

Gan Voltingen: wie wol sy des nüzit bedörfen, aber nüdtbestminder, so ist vormalz angesehen: wo ein Kilchspil oder mer in ein Land das Mer, M. H. glichförmig (zu)



machen, die schützen und schürmen; söllend noch ein Gemein halten, und die Reformaz nemen, inen vorläsen, und ob noch das Mer werden (sollte), Lyb und Gut zu den Gehorsamen setzen. . . . (218, S. 268.)

1528. (Dienstag) 8. September. R.

Vogt (von Aelen) sich erkunden des Priesters halb, so zu St. Morigen gerümbt hat, M. H. werdind die Meß bald wider ufrichten, und ob derselb noch Meß heig; desgliehen der, so die Blatten geschoren; und M. H. berichten. (S. 270.)

Den Boten, so gan Thun ryten, in Bevelch geben, den Priestern da oben ir Corpus ze bestimmen. (S. 272.)

1528. (Mittwoch) 9. September. R.

Her Ulrich Wedeli die Pfarr zu Wimmis verlichen. — An Tschachtlan zu Wimmis: des Kilchherrn sal. Gut wirdigen und schehen. . . . (S. 273.)

An Vogt von Armangen: Lohwyl, Meier, daß er die Gaben von Jarzyten, wider Mr. H. Mandat, us Mr. H. in Lucerner Piet geben, beströmbdet M. H. vast; desßhalb er verschaffe mit dem Meier, die Gaben von denselben wider bezüche.

An Vogt von Wangen: Ursibach Kilchgnossen, was an Bum kon von gemeinen Jarzyten, können M. H. nit zubekennen, dann wie die Reformaz wyß. (S. 274.)

Vogt Wangen: sich erkunden, (ob) die Kelch denen (gemein Kilchgnossen) gehörindt, und wie es ein Gestalt dorum habe, M. H. uf sin jüngste Zukunft berichten. (S. 275.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt, der Artiflen halb von den vier Landtg'richten.

Die 6 Kilchspel us dem Landgericht Ronolsingen (Worb, Hönsteten, Signouw, Waldfringen, Röttenbach, Biglen): inen syend hinderruckß etlich sondrig Lüt begegnet und fürkomen, die an M. H. etwas bracht, davon sy nützit wüssen. Dorum M. H. sy für entschuldigot söllen haben; dann sy thun als die Gehorsamen iren gnädigen H. schuldig sind, und Brief,



Sigel, Gewerden und gut Harkomen halten; in Hoffnung, (daß) M. H. inen das desglich erstattint. Sy wellind ouch deßhalb Lych und Gut zu M. H. setzen und die Ungehorsamen helfen strafen. (218, S. 276.)

Soll der Epitelmeister Tresp das Kornhus, doch one Beladnüs der Stat Seckel, ufrichten und buwen lassen; das erstlich besichtigot werden, und wider an M. H. gelangt werden. Im Chor zu'n Predigern.

Soll man den 6 Kilchspel früntlich danken irs Erpietens, wie ob stat. (S. 277.)

Fürtrag der Gehorsamen von Hasli gehört und verläsen.

Von jek Sontag über acht Tag ein Pottschaft gan Underwalden ob-, und Mentag nid dem Wald, ein treffenliche Pottschaft an die Gemeinden, und inen dise Meinung fürhalten, als hienach stat:

Söllen die Poten den Gemeinden ernstlich und trungenlich fürhalten, was sich der Zyt har wider sy verlüssen, und M. H. vil schriftlich und mündtlich zugeseit, als sy das in Schrift und sunst vernemen, begegne doch für und für von inen alle Widerwertigkeit, wider ir Zusagen und vilfaltig Erpieten. Und so nun sölichs uf ir vilfaltig Ersuchen nügite erschiesen (will), sind M. H. zelest eins worden, von inen ze vernemen, wes sy sich zu inen versprechen und getrösten söllend. Dann M. H. könnend nümme also uf dem Zwy sitzen; dann sy wol sechint, daß nach vil Zusagen, Pitt und Wärbung nügite fruchtbars und warlichs befunden wirt, und us irem Zusagen und Erpieten nügite Guts erfolge.

Und sover die Unterwaldner inen kein Gemeind halten, oder inen fürderlich Bescheid und ir Lütung geben, sich erst wellen beraten oder gan Beckenried dorumb tagen, söllend Mr. H. Poten inen gestraz haruz sagen, daß M. H. des ein sölich Gefallen werden haben, daß sy inen angengk die Bündt haruzgeben und überschiden werden; dann sy könnind und mogind sölichs niemer erliden, sonders (werden) beraten und sich versprechen, wie sy der Sach tun wellen. (S. 279. 280.)

Es söllend ouch die Boten im Widerkeren sich gan Hasle verfügen und das G'richt besetzen, die so sich gehorsam und M. H. gewertig machen, und denselben zusagen, wer sy des bekümbren, und darwider inen dorumb Leids thun, aldan M. H. Lyb und Gut zu inen setzen und sy irs Vermögens nit verlassen. (218, S. 281.)

Amman Augustin die Meinung; doch so soll er sölich in Geheimbd halten, und der Boten Zukunft und Willen erwarten.

Gan Hasle: uf der Widerwertigen Bit und Beger können M. H. inen des Gleidts halb nit anders begegnen; dann sy wol selbs denken, daß sy d'heimem kein Leid thun, so mit Fromdheit und wider ir Oberkeit nützt unbillichs und ungerichts gehandelt haben wider sin Eid und Eer; das geben M. H. inen ze treffen, und sich des Jeder wol getrösten und versehen moge.

Söllend die Boten ouch im Heimkeren sich gan Brienz verfügen, und ouch der Meß und der Unruwen halb handeln, so die Noturft erhöischt. (S. 282.)

1528. Donstag 10. September. R. u. B.

Haben M. H. bewilliget in die Permutag der beiden Pfarrern Arch und Bürglen, inen jedem ein Lichungsbrief; der von Arch blyben bis Martini, und dannenthin abzien.

Charthüser von Itingen von fins Alters wegen als ander Conventbrüder gehalten werden. (S. 283.)

Den Landtgerichten die Fryheiten der Burgern halb zuschicken und anzöigen, was etlich Kilchspel M. H. fürgehalten und von irem Anbringen und Artifel nützt gewüßt, und sondrig Lüt damit umgangen. Und so nun M. H. inen zugezeit mit Antwort ze begegnen, warby sy bliben und was sy inen nachlassen, handt sy sich mit gar wol erwegnem Rat beraten, daß sy finden, daß ir Anmutung ganz unbillich und wider Got, und wol vermeint, sy das nit inen angemutet; dann vil biderben Lüten in Statt und Land, ouch ir lieb Eidtgnossen vil Herligkeit, Zins, Zehenden, Gerechtigkeit, Gewarfsame und G'werden haben; wo M. H. sy darvon trengen

solten, könnten sy gegen Got noch der Welt nit wol verantwurtten. Sonders so haben sy verruckter Zyt M. H. gelobt und mit inen vereint, Jederman by Brief und Sigel, Gerechtigkeiten ze beliben, und letst. Deshalb ir Meinung: wo sondrig Lüt Beschwärdt (haben), mogind die mit Recht dorum anlangen da sy oder der selb geseffen, dann sy sich hinfür des halten sollen, daß M. H. sölich Rothierungen und unbillich Gerüm und Anschleg, ouch Ufrür d'heins Wegs mer liben; wer darüber G'walt bruchen und des sinen entweren, strafen.

In die vier Landtgericht den vier Weiblen: ein Landtag besamben uf jek Sontag; werdint inen die Benner ir Empfelch der Artigken und Pensionen halb eroffnen. Stat die Instruction im Buch der Länge nach. (218, S. 284. 285.)

1528. Freitag 11. September. R.

An Schachtlan und Statthalter zu Obersyental: dem Pfarrer von Boltingen lassen werden von der Pfrund, so bis har vervallen, oder der Tschachtlan im fürsetzen. (S. 287.)

Sant Bläsy, der Sacramentales, Engy-Krüz Geld — soll hinfür St. Vicenzen Pfläger inzien und darumb Rechnung gen.

Chorg'richt, der Gehändel Sakung vor'n Burgern volzogen. — Den Chorrichtern bevolchen, die Sach der Gotsgaben ze volenden; die Zins nach Marckzal us(ze)richten; die Pfarrer beschryben ze examinieren. (S. 288.)

An Vogt von Lenzburg: mit denen von Tintiden reden, daß sy z'Kilchen gangind in ein Pfarr in M. H. Landen gelägen. (S. 289.)

1528. Sontag 13. September. R. und B.

Gan Soloturn einen Rechtstag ansetzen von der Red wegen, daß Einer (der alt Kilchher von Dürrenrot) da gesprochen: „M. H. haben etlich in iren Räten, die mit Ruten us sind geslagen“; daß sy den zum Rechten handthaben.

(S. 294.)

Gan Thun ein treffenlich Bottschaft für Rät und Burger: was M. H. von irem Anbringen under zweien Maln für Gevallens und Bedurens empfangen, so sy doch M. H. Gewar-

same verhört und sich des nit settigen lassen; und was sy hievor mit andern den Iren M. H. zugesait und geschworen, Brief und Sigel. Doch des Zendes halb zu Inderlappen wellen M. H. nit verpfents Rechtens sin, ingedenck der Gnaden. Und soll man inen den lesten Brief und all ander Gewar-same zu lest vorläsen und sy gemeinlich fragen, ob sy all des Willens, und doruf inen den vollen darthun; M. H. könnents und wellens nimen erliden. (218, S. 294—295.)

Dem Boten gan Solothurn in Bevelch: der Caplanie und des entfrömbdet Kelchs und ander Dingen halb, daß sy das harus gebint; und soll der Vogt die Bilder brächen und Altaren, und was da übrig, zu M. H. Handen nemen. — Lengzburg, Savenwyl, Schaffner Bosingen. (S. 295.)

1528. Montag 14. September. R.

Dem Amtman von Loupen: wie es zungen, daß etlich Bilder us der Capell genommen, ob es mit sinem Willen (gesehen), M. H. des berichten. (S. 297.)

Marti von Rüwenschwand ist gichtig gsin . . . . daß er geredt hab . . . . daß in beduncke, daß M. H. den Glouben uf die meineidigen Psaffen setzen . . . . Gefragt welich Psaffen er g'meint? hat er geantwurt, er meini Zwingli, von der G'lübb wegen, die ein jeder Priester thun müssen, die er aber nit gehalten. (S. 300.)

1528. Mittwoch 16. September. R.

Her Schultheis, Thilman, von Werd — des Rats, Lienhard Willading, Jacob Tribolet — von Burgern, (gan) Underwalden, Thun, Inderlappen, Hasle; beid Amtlüt Inderlappen und Underfemen. (S. 303.)

Hern Comendur (zu Buchsee) das Schloß Premgarten, die Zuchart, Hölzly-Matten, das Bech, 4 Faß mit Win, Ströum, sin Läben lang, von finer guten Diensten wegen; 100 Müdt Dinkel und 18 Roggen dem Vogt jerlich lassen und usrichten; das übrig sampt dem Hus alhie (Bern) und aller Nuzung inhaben; sol den Schaffner dingen und haben nach

finem G'fallen; soll ine der Vogt dorin ungeirt lassen und sich in sinem Hus behelfen; und wann man die Wyer uslat, sin(er) ingedend sin und was d'rin ist. — Vischezen, der Zug und Spiß abgeschlagen; das übrig alles, wie er's begert hat, sin Läben lang. — Söllend obbemelt Güter klein und groß, ligends und varends, ufzeichnet werden, und dem Comenthur ein G'schrift und M. H. ouch eine, ein Urber gemacht werden. Her Hans, der Schaffner, und Comendür söllends alles ufzeichnen. (218, S. 303. 304.)

(Zu) Boltingen umb 7 Man das Mer, sich M. H. gleichförmig ze machen; soll der Aemptman sin Best thun, daß des d'hein Unruw erwachse; doch was im begegnet, M. H. fürderlich berichten.

Oberibenthal. Christen Blatty (geredt): „wie thund denn ir so schüchlich! die rechten Hern sind noch uf unser Sidten.“ Wer mer wider das Mer und wider M. H. reden einicherlei, die strafen und berechtigen; darzu dieselben an der Gemeind zeigen. Es siend noch alt Stöck, und die Andern Grischen; söllend d'heinerlei Wiß, weder mit Worten und (Wercken) practiciieren oder sagen, sind handvest. M. H. Niemandz zwingen, sonders glouben, was Got einem Jeden ingit, und sunst das Herz nit regieren, aber den Mund. Das Mer sye ir Oberkeit, und nit sondrig Lüt. (S. 305. 306.)

1528. Donstag 17. September. R.

Dem Comendur die Endrung nachgelassen, wie er's begert hat: all Fronvasten 25 Sonnenkronen und 50 Müdt Dinkel, 50 Müdt Haber, und M. H. das Hus alhie und sin Gült und Zugehörd übergeben haben; darzu ime allein vergönnen, wann er harfompt, ein Gemächli und sin Spiß suchen, wo im das gevellig. (S. 309–310.)

1528. Freitag 18. Septembris. R.

Dem Comenthur: wie M. H. ein Meinung von Hern Stathaltern der Priestern halb; jedoch M. H. ime G'walt,



mit inen ze überkommen, und was er inen zuspricht und ordnet, M. H. zuschicken. (218, S. 315.)

1528. Samstag 19. September. R.

Bruder Peter von Thorberg 100  $\text{R}$  . . . geben, und söllend ime umb die übrigen 600  $\text{R}$  Gültbrief und ein Versicherung usgericht werden.

Disem, Niklusz Wyler von Arberg, dorumb daß er in dem Halsysen gsin, ein Schirmbrief, dorumb daß er das Mandat übersehen; so sich aber mit götlicher G'schrift funde, wellen M. H. nit, daß im sölichs Jemand vermyse. (S. 318.)

1528. Montag 21. September. R.

An Scharnachtal: die Altar, Gözen zu Hilterfingen hinwegthun; dann M. H. hoch Befrömbdens, und wellen ein Antwurt von im haben angenz, worumb er das nit (gethan), als lieb im M. H. Hulb. (S. 320.)

Stifel Pfaff: . . . . . der Priester sich uf der Disputaz versprochen; daß der von Thun prediget: „wo 2 Glüt eiz, do sie der Tüfel; die Andern Helgen als wol der Zwingli; Paternoster — wo hat Christus sy leren päten, so er selbs Got und by inen wäre gsin? . . . . Zwingli das Sacrament nit recht verstanden.“ Vater unser. (S. 321.)

1528. Zinstag 22. September. R. u. B.

Der Apt von Frienisperg da ussen bliben, und im nüdtschriben. (219, S. 3.)

1528. Mittwoch 23. September. R.

Fruzingen, Tschachtlan: sich eigentlich erkunden, was ungeschickter Handlung mit Worten und sunst der Pfaff von Underwalden, so sy gewaltigklich gereicht, gehandelt; Sontag z'Nacht Antwurt umb allen Handel eigentlich, und biderb Lüt zu im nämen. (S. 6.)

Vogt Jnderlappen: dem Priester von G'steig sin Provision; und den Boten, wo sy by Zyt betreten, gan Grindel-



wald ein Gemeind samlen und söliche ungehorsame Handlung des Priesters halb (von Gsteig) inen fürhalten, daß sy darvon standint; M. H. könnint und mogind sölichs nümnen erliden. Die von Underfemen dem Priester ouch das Best thun.

(219, S. 7.)

1528. Freitag 25. September. R.

Haben M. H. an Probsts von Wyler Verantwortung jekmal ein Venügen, doch daß er sich hinfür Mr. H. Mandaten geöblig erzöige, sunst ine strafen; soll den Predicanten har presentiern ze examinieren, ob er g'nugsam; hat's mit dem Fuchsschwanz überstrichen und mit naß Wasser verblümpt.

(S. 9.)

Gan Frutigen der Gemeind, wie M. H. bericht, was ungeschickter Handlung, Empörung, Ufrur, Trewungen wider den Statthalter und sunst sy fürnemen; darab M. H. gros Verwundern, daß sy sölichs Fürnemens wider Recht ze handeln, und sy doch kurzlich abgemeret, Jederman by Recht ze beliben. Deshalb M. H. endtlich Meinung, daß sy sich des müßigent und des Rechten benügint; dann wer hierüber handeln und dem Züricher ein Leid thun, wellen M. H. die an irem Lyb und Gut strafen. Des Briefs halb, hab der Statthalter nügüt anders gehandelt dan als ein trüwer Amptman, und was ine M. H. bevolen und sy selbs gemeret. Darumb sy kein Ufrur fürnemen; dann, wo das beschehen, söllend sy des warlich gewarnet sin, daß M. H. G'walt mit G'walt vertriben; hienach wüßent sich ze halten. — Dem Tschachtlan schriben: daß M. H. von Friden und Ruwen wegen den Züricher sins Ampts halb, und umb d'heiner argen dann trüwer Meinung erlassen. Dem selben Benner Züricher ein Venster, M. H. Wappen, geschenct.

(S. 10. 11.)

Dem Siechenmeister: wan die Kilchen geschliffen, aldan ime um 20  $\text{R}$  den Plaz lassen.

(S. 11.)

1528. Samstag 26. September. R.

Die von Wyler-Oltingen gan (Feren-) Balm. . . (S. 14.)  
Bogt, Gericht und Rat zu Stugarten: M. H. verwundern

(sich) der Anmutung, sictmal M. H. des Klosters Castenvögt, Ober- und Schirmherren und alle Beladnüss tragen.

Dem Vogt von Aelen: daß sich der Predicant mit den 200  $\text{fl}$  an 3 Jar lide, und sol im nach Mardzal des Jyts sin verdienter Lon, was im bis har nit worden; und d'hein Priester, sonders ein weltlichen uf der Pfrund, der die Güter in Eren halte, und das übrig den Dießbachen ein Jar (lassen), oder als lang als M. H. gevellig. (219, S. 15.)

Welich Priester wider M. H. Ansechen (handeln) und hinder inen sitzen, denen söllend die Pfründ abkündet werden; darby es beliben, und d'hein andre Endrung beschehen.

Gan Aelen die Meinung, wider Mr. H. Reformaz, Mandat 2c.; Hury und Anders abstellen. (S. 16.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Den Boten gan Hasle: gan Thun feren; dündt es sy nit, daß inen darnach begegnet sye, aldan hinab.

Instruction. Der Manung von Schwyß (halb), wie M. H. sy ouch dick ermant; antreffend Toggenburg, Lyb und Gut antrifft, alles das erstatten; was aber die Seel und das Gotswort 2c., M. H. ein Disputaz, darwider nit thun, diser Jyt Jemandß darvon ze trengen.

Züricher schriben, was M. H. begegnen, darnach es ist, inen haruß ze sagen, weß sy sich zu inen versprechen. (S. 17.)

1528. Montag vor Michaelis (28. September). R. u. B.

Haben die Boten geoffnet, was sy zu Underwalden, Hasli, Briens und Thun gehandelt.

Ingedenß, was Her Wagner von einem Amman begegnet; im fürgehalten, die Glarusser ufgewyst (zu haben), das er aber nit than und nügüt anders gehandelt, dann sin Instruction wyßt, also die Bünd ze halten und sy beschirmen by irem Landtbuch. . . .

Dero von Thun halb ist dem Seckelmeister bevolen, inen ze sagen, daß sy mit den Zenden noch 1 Jar stillstandint, M. H. sich gnedig erzeigen. Soll es wider heimbringen, was er gehandelt, und wes sy sich dorüber besinnt. (S. 22.)

In dem Handel, die von Underwalden, Hasli, Briens, Grindelwald, Jnderlappen und Frutingen berürend, blipt in Ruw, bis die Boten ab dem Tag, und darnach begegnet. Boten schicken von der Pension und inen domit fürhalten die Ungehorsame zu Jnderlappen, daß sy über ir gemecht Verträg, Sprüch, Eid, Er, Brief und Sigel, so sy geben, das an Rugken geleit und ungehorsam sind; in Hoffnung, sy ouch ein Mißvallen, in Hoffnung, sy deß kein Gevallens; der Zuversicht, sy dieselben helfint strafen, und deß demnach rätig sin; und bis die Berg zerschnyen (?). (219, S. 22. 23.)

1528. Uf Mittwoch ultima (30.) Septembris. R.

Dem Ischachtlan von Frutingen: M. H. ein Bedurens; und domit aber kein Unruw, und das zu Gutem dienen mag, mit der Erberkeit sölichß zum besten verschaffen.

Frutingen, dem Schachtlan, Benner und Geschwornen: disen umb sin Red: „M. H. werdint bald nümen Hern sin“, denselben für Recht stellen, wannen im die Red kommen, ober hinin (?) thun. (S. 28.)

1528. Donstag prima Octobris, am Mörge 6. R.

Die Schrift von Thun, so die Boten Willading und Werd der Unruw zu Frutingen (halb) zugeschickt, was inen be-  
geggen. (S. 31.)

Eodem die, octava hora ante meridiem. R.

Her Simon umb die 100  $\text{£}$  lassen an der Summ abgan so man im von finer Aßwysung ze thund; hat es angenommen. (S. 32.)

Roß, den Priester von Buchs, harstellen jek Mentag, daß, er geredt, hab Zwingli 20 Gulden gestolen, darumb lig zu Solothurn ein Brief. . . . (S. 33.)

1528. Fritag 2. October. R.

Denen von Thun . . . . . des Artigfels halb Hut-har berürend, wie inen verweisen das Kind Hut und Har verkouft,

nit anders M. H. verstan, dann allein daß M. H. ze richten und inen pflichtig mit Reisen, onschädlich der Tällen, Herligkeiten zc. . . . . (219, S. 35.)

Dem Amptman zu Thun: M. H. ein Verwunderns von sölicher Ungehorsame zu Aesche; mit inen verschaffen, rumig siend und dem Kilchhern noch Benner Lasarus kein Leid zuzfügint; Jederman sich des Rechten benügen lasse. (S. 36.)

1528. Samstag 3. October. R.

Des Apts von Frienisperg halb dem Vogt von Nidouw, Arberg und Friweibel Dico: sißtmal daß der Apt über so erlich Zusagen sins Stants halb und Läben lang lassen beliben, und das veracht(et), sich entzogen: daß Niemandß ime ügüt gebe, sonders wer das übersehen, noch einest bezalen.

Wagner gan Aesche; inen sagen, daß M. H. ein Mißvallen ab ir Unruw; daß sy lugent und bedenken und bi irem Zusagen belibint; sy sölichen Kosten umb ir Selen Heil willen ankert, daß sy sy nit verführen; kein Poten mer schicken; gleichförmig gemacht und zug'seit, doran nüd't sie, und dem Statt ze thund, was sy zugeseit. . . . . (S. 38.)

Haben abermals die Poten von Thun M. H. ankert, ein luter Antwurt ze haben; des Zends halb wellen sy M. H. gern diß Jars nachlassen. (S. 39.)

1528. Sontag 4. October. R. u. B.

An Schultheiß von Thun: sich erkunden, was der Helfer Hans Treier geprediget der Zinsen und Zenden halb;.... und in harmysen. (S. 40.)

Gan Hasle einer ganzen Gemeind (schriben) und anzoigen, was M. H. über ir Zusagen Grobheit und Bräfel begegnet; so aber sölichß nit mit Wüssen und Verwilligen der Erberkeit bescheiden, sagen M. H. inen dorumb Dand mit Beger, in Gehorsame fürzefaren, den Trävel finer Zyt ze strafen. (S. 41.)

Denen von Thun allein den Winzenden, usgeschlossn Korn- und Heuwzenden, umb die Losung, us Gnaden, d'heimem

Rechten, umb ir guter Diensten willen vergönt bis uf künfftig Jacobi, und uf 4 unparthg hiderb Man, 2 von M. H. und 2 von inen, gesetzt; was die aldan nach Zimligkeit dorumb ze geben und sprechen, daß er wert sie, inen gevolgen; doch M. H. den jekigen hürigen Zechenden vorbehalten. . . . .

(219, S. 41—42.)

Gan Frutigen: M. H. ir Schriben verstanden, der Unrum des Tschachtlans halb; darab sy Vermunderns; M. H. vil zusagen, und aber nüdtninder sölichen Ufrur angefangen. Ist Mr. H. nochmals Beger, (sie) by dem Vertrag belibint, und von dem Tschachtlan vergut; dann mit im geredt, daß er sich baß halte und geschicklicher mit inen handeln (solle). Des Priesters halb Mr. H. Will, (daß sie) den da ussen lassint, sidtmal er M. H. schmükt. (S. 42. 43.)

1528. Wentag 5. October. R. u. B.

Gan Brienz, Jnderlappen und Hasle: M. H. inen Recht poten für die Tzen von Statt und Land gan Thun; ob sy da g'recht werden oder nit, ein Antwurt unverzogenlich; darnach M. H. den Rechtstag ansetzen.

Vogt Jnderlappen und gmeinen Gotshusluten ir Pottschaft und Gewalthaber, durch minsten Costen willen, Sontag vor Simonis et Jude. (S. 45.)

An Vogt von Trachselwald: gan Huttwyl und (der) G'meind fürhalten, daß M. H. Bedurens und Mißgefallen, daß sy in Lucerner-Piet z'Meß gand; daß sy darvon standind, vorab der Schultheiß. (S. 46.)

1528. Zinstag 6. October. R.

(An) Schultheißen von Büren: wie der Benner Wannenmacher ufferthhalb Mr. H. Piet wider die Reformatz handle, vil Gespöts tribe und Ergernüß gebe; darab M. H. Mißgefallens. Dorumb er sich des müßigen (soll), dann in dorumb strafen, und so dick und vil er das übersehen (würde), dem Amptman ein Buß geben. (S. 48.)

1528. Mittwoch 7. October. R.

Denen schriben, daß sy den Zenden usrichtint, sidmal die Meß zu Eugisperg noch gehalten, oder har. (219, S. 49.)

Darzu Min Herrn die Burger . . . .

Haben M. H. geraten und mit merer Hand beschlossen, M. H. des kleinen Rats wol Gewalt, Boten und Brief ze schicken von des Gotsworts wegen, aber nit wider das handeln, so vor deßhalb beschlossen, und was Not thut, an die Burger kommen lassen.

Gan Aeschi, als im Mißsivenbuch stat. (S. 51.)

1528. Donstag 8. October. R.

Dem Vogt von Jnderlappen: in Geheimd nach dem Sigel stellen und harab schicken.

Landtgericht: M. H. vernon, wie Etlich in den Landsgemeinden entzogen; darab Mißvallens; hinfür gewarnet, wo nit Lybs- oder Herren-Not, sy ze strafen, und so dick und vil das zu beschulden kompt, die Buß züchen; darnach wüß sich Jederman ze halten. — Sodenne der Ordnung der Virtagen nachgangint, besonders den Sontag (betreffend); ouch 3  $\mathcal{R}$  zu Buß. (S. 54.)

1528. Fritag 9. October. R.

Dem Vogt von Jnderlappen: die fünf Priester beschriben; M. H. im Land vil begegnet, und so sy nun sich alweg dienstlich und trüwlich erzeigt, ist M. H. Beger, sich harfügint und M. H. (berichten), ob sy etwas von den Unruwigen erfarn.

Gan Thun: dem Stifel die Pfrund abgesagt, dorumd daß er sich nach der Disputaz ungeschicklich merken lassen. . . . (S. 57.)

Gan Boltingen: M. H. bedurens, (daß) das Minder das Mer trengen. (S. 58.)



Gan Worb, der Kilchhöri: die Gotsgaben nach Vermog der Reformation Jedem uestheilen. (219, S. 59.)

Seckelmeister Rör von Thorman geöffnet der Red halb, an der Gemeind im Adelhoden; er kenne aber bi sinem Eid den Buren nit, so sölichß usgelassen, daß Dorman geredt: wir sind z'Bern des Gloubens noch nit eins; die guten alten Berner des alten Stammes siend nütit mer ze vernen."

Hat Rör da oben diser Tagen von einem Oberlender vernomen, wie sy zwen gan Underwalden geschickt, und dieselben gesagt, wie die Underwalder das Geschütz ushinthan, darzu die Luzerner inen Geschütz zugesandt, und standint zu Sarnen uf dem Platz 4 Stuck-Büchsen; und ob es jenen Zug haben, so mügind die Oberlender wol ein Ort werden.

(S. 59. 60.)

Der Weibel zu Rüggisperg hat von Nigkli Kundigen gehört, daß er geredt: were der Win in, so würden die änent dem Brünig in's Land zien, und er habß von einem gehört, der's im ouch geseit, der's wol weiß. (S. 60.)

1528. Mittwoch 14. Octobris. R.

Dem Tschachtlan Niderfibental: M. H. begegne, wie vilerlei Postens da oben beschehe; daß er in Geheimb by Tag und Nacht uf dieselben gut Acht und Sorg habe, und wo er die recht Schuldigen gewüßlich und kundtlich ergriffen, by Tag und Nacht angengß harfergen.

Nüm und alt Secckelmeister: den Rat zu Thun besamen lassen, und inen fürhalten, warumb M. H. das Sloß besetzt und dry der Burgern von Thun drin thun. (S. 65.)

Haben Herr Antoni und der von Barni, Capitelherren zu Znderlappen, gelobt, daß inen nit zu wüssen sye, daß das Capitel ein anders Sigel hap, dann das sy präsentiert, ouch d'hein Brief, sid das Closter übergeben, damit besiglet sye; wüssen ouch nit, daß ander Brief, so dem Gockhus gehörig, anderswo ligen dann hinder minen Herren.

Hat Her Mathys, Prior zu Inderlappen, geoffnet, was die Capitelshern, nachdem sy das Closter übergeben, mit im gehandelt haben: Als dann die Gotshuslüt etlich Capitelshern Berreter gescholten und getreumt, dorumd daß sy das Kloster übergeben. Da haben die Capitelshern sich entschuldiget und gedachten Prior schuldig geben. Und alsdann Zuchly, Stäly und Peter Cuntz zu Lensigen by einandern gewesen, hat Peter Cuntz den bemelten Prior in Geheimb gewarnet und zu im gesprochen: „Mathys, hüt dich, und laß dich nit überreden; sy werdent dir etwas anmuten.“ — Demnach hand dieselben Capitelshern den Prior erfragt, er sölle inen sagen, was der Probst, er und der Käller zu Bern gehandelt, und was inen empfohlen sye. Hat der Prior inen geantwort: „ich kan üch nütigit sagen, bis wir all dry, so ir gan Bern geschickt, by einandern siend; ir hand mir nütigit allein empfohlen.“ — Also sind die Capitelshern von bemeltem Prior gescheiden. Z'lest, am Märit zu Thun hand die obgenanten Capitelshern dem Prior kundt than, sy habind mit im etwas ze reden, und werde der Probst ouch da sin. Und als der Prior zu inen kam, hand sy zu im gesprochen: wir wellen von dir ein Wüssen haben, und wirst uns hie sagen, ob wir dir empfohlen habind, das Gotshus unsern Herren zu Bern übergeben.“ Hat der Prior zu inen geredt: „lieben Hern und Brüder, ich pitt üch, ir wellind mich ruwig und uner sucht lassen, dann ich bin nit darby g'sin.“ Hand sy ime wyter zugemutet, er sölle inen sin Handtg'schrift geben, daß er nit gewilligot, das Gotshus ufzegeben; dann Her Michel inen dorumd ouch ein G'schrift geben. Hat der Prior inen mit weinenden Dugen geantwort: „lieben Hern und Brüder, was züchend ir mich? ich pitt üch, ir wellind mich des erlassen.“ Antwort im Her Kolb: „Du mußt uns die G'schrift geben, oder wir wend dich dorumd mit Recht fürnemen; du mußt da zuhin, und darvon reden und din Lützung geben.“ Und doruf ine zum Löuwen geführt und den Prior wyter angestrengt: „hend wir das Gotshus ufgeben, so sag's; du magst uns wol helfen, und ist din großer Nutz;

dan wir sind nit sicher; und wen die Gotshuslüt den Brief sechen, so bist ouch entschuldigot.“ Und hand im domit Herren Michels Brief ouch anzöigt. Hat der Prior gesprochen: „das ist nit Her Michel's G'schrift, ich kan das nit schriben, so ir mir zumutend; ich will mit dem Probst deßhalb reden; ich kann das nit thun, dan es mir übel zustünde.“ Und doch er, der Prior, uf ir streng Anligen inen ein G'schrift geben, doch daß sy ime ein andern dargegen geben sölten, daß im das nütit schaden sölte. Als aber der Prior etwas in dem Brief vergessen, und von den genannten Capitelshern den Brief wider gevordert, daß er hinzuthun möchte, ob es sich fünde, daß er minder oder mer zu Bern von wegen des Gotshus gehandelt, daß im das nütit schaden sölte, — hand sy im doruf geantwurt: „wir müssen jeß hinweg, wir hen ze schaffen“; und sy der Prior wyter gepäten, sy söltint ime den Brief wider geben, so wellte er inen ein andern schriben. Und als sy mit dem Brief hinweg gefarn, hat der Prior sin Frouwen zu inen mit dem Brief geschickt, doch daß sy ira den ersten wider gebindt, hand sy die Brief beid behalten, und Jederman zu läsen geben.

Hat Her Prior wyter geoffnet, daß villicht die Gotshuslüt des Willens, mit den Briefen für die Eidtgnossen ze feren.

Anthoni und Barni der Entzichung und Lobung des Gotshus halb, wie's die Poten fürgeben, anred und gichtig.

(219, S. 66—70.)

1528. Freitag 16. October. A.

An die Räblüt: dem Closter Frenisberg die Winzinse usrichten wie von Alter har; ebenso die von Rapferswyl mit den „Erren und Holzfuren,“ oder M. H. berichten, warumb sy das nit thun wellen. (S. 74.)

An Bogt von Aelen:..., Meister Simon wider gan Ber, oder ein Helfer darthue ein Jyt lang, 40 Tag. — Dem (Pierre) von Roverea die Pfrund zu Mon. (S. 76.)

1528. Sontag den 18. October. R. und B.

Hat Vogt Sträler geoffnet, wie Benner Willading geredt sölle haben zu den Gehorsamen zu Frutingen: „wänent ir, daß M. H. von üwert wegen mit der Paner hinuf werdint züchen? Ir Luterischen sind schuldig, ir den Ufrur gemacht; M. H. werdint üch nit entschütten 2c. Haben M. H. den Gehorsamen zu Frutingen zugeseit, Lyb und Gut nach irem Vermogen zuzesetzen, und sy nit verlassen. (219, S. 80. 82.)

1528. Montag 19. October R.

Kolb, Zuchly, Stäly, von Willading's wegen, daß er sy gescholten sölle haben: sind sy biderb Lüt, har; wo das nit, sy an Lyb und Gut strafen. .... (S. 84.)

Dem Fryweibel zu Rüggisperg: denen die Mißhandlung wider den Priester fürhalten; M. H. bedurens, daß sy Trostung verseit. .... disen Priester hinuf anstellen ze predigen; wo er gnugsam und inen gevellig, annemen. (S. 85. 86.)

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Ist die Instruction in Statt und Land der Oberlender halb gevertiget, et placuit communi suffragio civium. (S. 86.)

1528. Mittwoch 21. October. R. u. 60.

Söllend die Güter der Ißel gehörig geschezt werden; jeder Frouwen das Houptgut, aber die jek vervallen Zinse zu des Gotshusz Handen gevolgen. (S. 93.)

Dem Stattschriber von Thun: sich erkunden, was dieser Priester Treyer vom Zenden geprediget; M. H. des berichten, was an der Sach sie. (S. 94.)

1528. Donstag 22. October. R.

Heini von Schöftlen hat geredt: haben M. H. den von Grindelwald Brief und Sigel geben und die nit g'halten, so hand sy than, das nit soll. Ist gichtig. — Hans Frider g'redt, Heini von Schöftlen hab gesprochen: „die Oberländer thund M. H. recht; sy hend inen Brief und Sigel geben und haltends nit, Alterhar Meß denne.

Walti Ernst von Holtziden und ein Ander gloubten ouch schier: Clostergut nemen, arm Lüt verzinzen. (219, S. 100.)

An die Predicanten: an Werchtagen predigen, daß die Predig z'halben 8 us sye. (S. 101.)

1528. Freitag 23. October. R.

Die dry Dörfly gan Diesbach geleit, so vor gan Oberwyl gehört z'Kilchen. (S. 102.)

Den Boten in ir Instruction von des Geloufs wegen in Stat und Land.

Darzu M. H. die Burger mit der Gloggen versampt.

Soll Benner Manuel und Ander, so M. H. die Benner darzu verordnet, hinufg'schickt werden gan Oberhofen, Aesche, Spiez, und den Win gan Thun verschaffen, und die Plätz zu Thun und anderschwo versetzen. (S. 103.)

Ein Uzug zur Paner:

M. H. Schultheis von Erlach: Houpman;

Peter Wyßhan, Oberspitelmeister: Panerträger;

Pitius Haller, Schützen-Benly Träger.

Die übrigen Ampt (haben) die Benner G'walt ze setzen.

Die von Fryburg und Solothurn manen nach Vermog der Bünden, und anzeigen, mit was G'walts die von Hasly mit inen handeln; Antwort darüber. (S. 104.)

Biel, Nüwenstatt und Lofen umb 50 Büchsenstück.

Die Boten zu Baden manen, die Jren helfen strafen. — Dazu der Bot ein Manbrief an die von Zürich, daß sy gerüst siend.

Fabian von Stund an gan Thun Büchsen und Bulser vergen.

Den Bögten in Ergeum: daß sy gut Sorg heigint.

Ist geraten der Isselfrouwen halb, (daß) inen das Ir gevolge, jesh ir Houpgut; Gülte still stan. (S. 105.)